

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 18 (1911)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>


MITTEILUNGEN
UEBER
TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, 1/2jähr. inkl. Porto
4.— für das Ausland,

Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 16. XVIII. Jahrgang

Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH

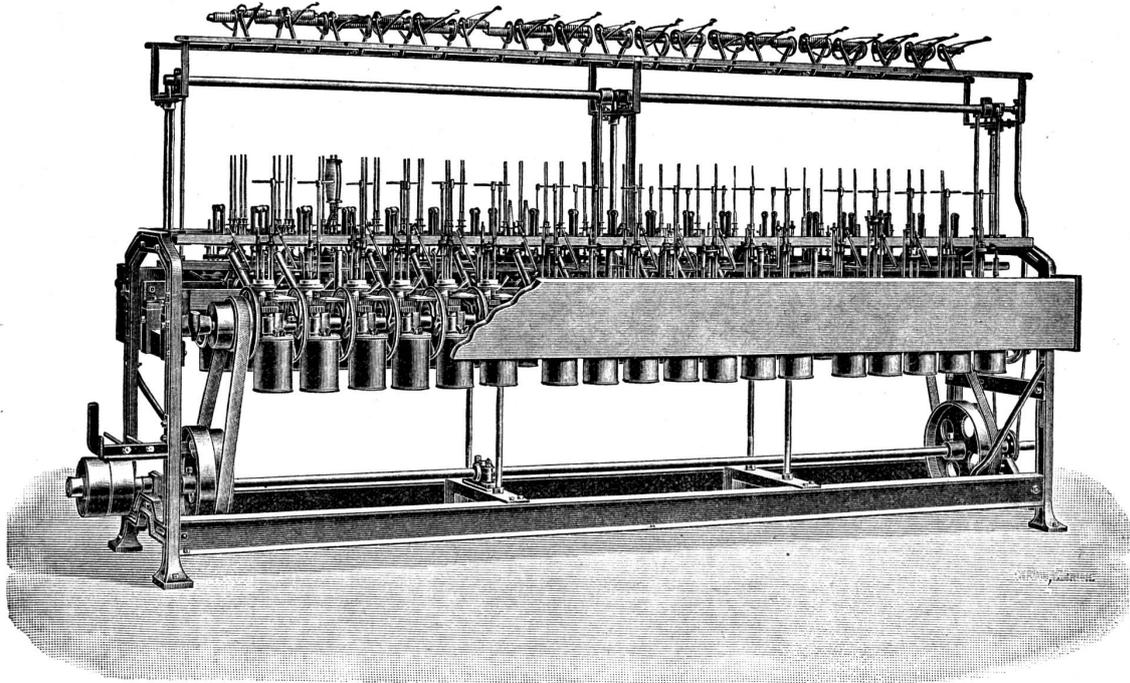
Mitte August 1911

J. Schärer-Nussbaumer, Maschinenfabrik ERLENBACH-ZÜRICH

Spezialität: Spuhlmachinesbau für mech. Band- und Stoffweberelen nach meinen eigenen, vorzüglich bewährten Konstruktionen.

Im In- und Ausland bei la. Firmen in grosser Spindelzahl eingeführt. — **Prima Referenzen!** — „Neuheit“

2-4000 Umdrehungen per Minute von Spindel mit Läufer!



Ausserordentlich rationell!
...
Flussert sich sehr rasch!
Flussert solid!

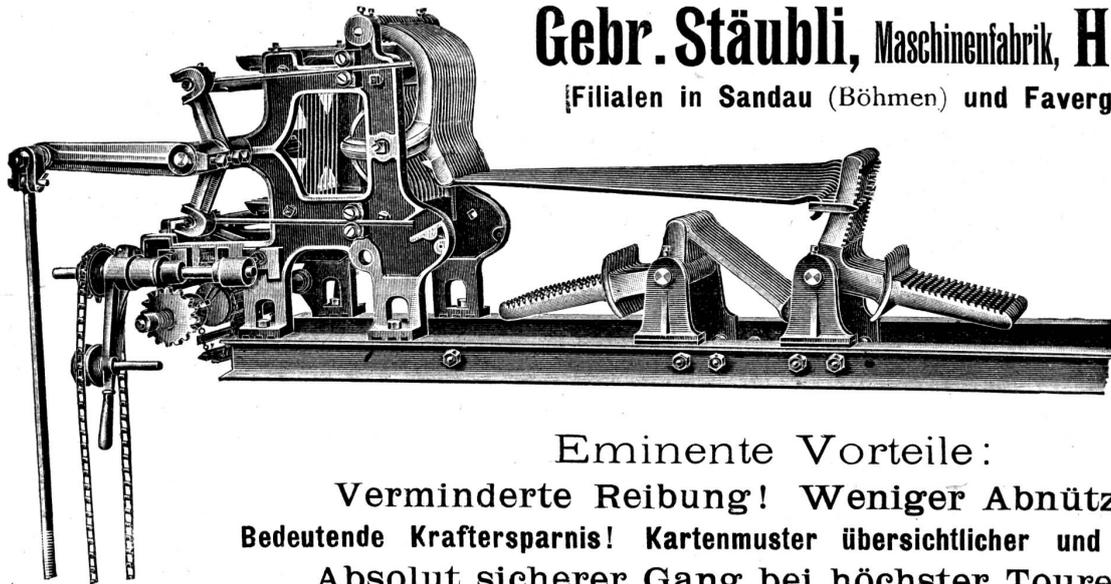
Produktive Kreuzspuhmaschine mit in Oel gehendem Doppel-Getriebe von Spindel und Läufer für 1-4-fache Spuhlung. Ausserordentlich hohe Arbeitsleistung bei möglichster Schonung des Materials.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Treibriemen-Fabrik und Gerberei
— Gegründet 1728. —

Spezialfabrik für
Ia. Treibriemen

von nachweisbar grösster Haltbarkeit,
hergestellt nach altbewährter Methode
(Eichen-Grubengerbung).



Gebr. Stäubli, Maschinenfabrik, Horgen (Schweiz)

{Filialen in Sandau (Böhmen) und Faverges (Hte.Savoie)}

Neueste Erfindung:
Patentiert
Schaffmaschinen
mit drehbaren
Messern

Eminente Vorteile:
Verminderte Reibung! Weniger Abnutzung!
Bedeutende Kraftersparnis! Kartenmuster übersichtlicher und angänglicher!
Absolut sicherer Gang bei höchster Tourenzahl!

Jacquardmaschinen „Verdol“ Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier

Société anonyme des
Mécaniques Verdol, Lion

Capital social: 1.200.000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Gold. Medaille. Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lion 1904.

Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden
gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344,
1792 Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre
Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster
Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem,
freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten
einzuhängen.

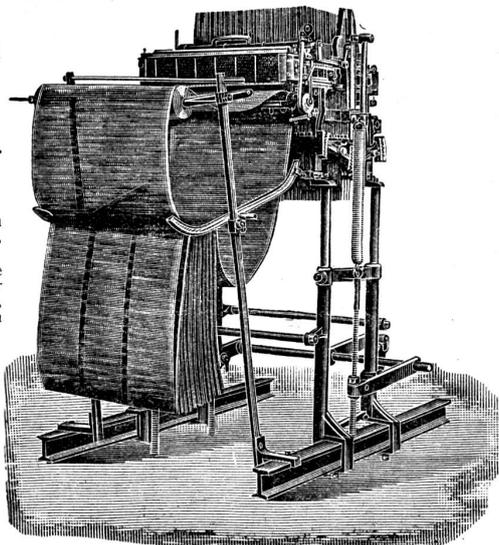
D. R.-Pat. 81519.

Automatische Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten
System: Vincenzi, Jacquard und Verdol



Doppelhub- und
Zweizylinder-Jacquardmaschine
Hochfach- Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Bordurendessin für
Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlagerei u. Vertretung für die Schweiz:

Fritz Kaeser, Zürich

TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolphpapier
beste Qualität, gegen Witterungs-
einflüsse unempfindlich, für Jac-
quardmaschinen und für Ratieren
aller Systeme.

Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern:

Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. Italien: Como, Via Lucini 6. Vereinigte Staaten: Paterson, 58 Railroad avenue, N. Y. Spanien: Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger) Oesterreich-Ungarn: Mähr. Schönberg (Martin Dressler). Russland: Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). Japan: Kyoto, (S. Torii).

DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vor-
bereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünn-
flüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appretur-
massen aus Stärke und Mehl

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.
München II

Brieffach 102

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.



† 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

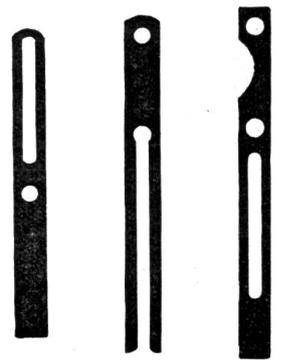
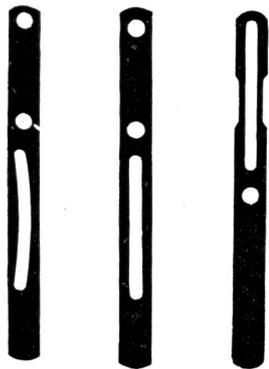
Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH · TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen

Ueber 70,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.



OBERHOLZER & BUSCH
ZÜRICH

Schoffelgasse 1 — Telephon 7020 — Telegramme: „Textilium“

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textilindustrie

Agentur, Kommission, Fabrikation

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen

Metall-Litzen, Dreherlitzen, Harnischschnüre, Knotenscheeren, Jacquard-Karten, Loch- und -Litzen, -Bretter, -Gewichte, Colletschnüre, Plombierzangen, Dessinzangen, Fadenrollen, Kartenbindschnüre, Glasringe, Glas- und Porzellanaugen, Fadenführer, Teilflügel-Faden, u. Spindellager, Stoffbreithalter, Verbindendepatent-Fadenteiler, Webutensilien aller Art, apparate, Rückzugapparate, Wippenapparate, Rispeschienenjuck-Apparate, Schützenfänger, als: Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc. etc., Blatteinzieh- bzw. Riethstechmaschinen etc.

Andrehmaschinen und Kreuzeinlesemaschinen, Webschützen eigener Fabrikation.

Schlagpeitschen mit Einlagen, Ia. Ledervögel, Fleckensalbe, Fleckenmittel, Löschkarton, Ia. Kettenwachs, Ia. Lagerweissmetalle, Babbit-, Modell- u. Stoffbüchsen-Packungsmetall, Löthzinn etc., Gummi- und Asbestwaren, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche, Treibriemen, Farbstöcke, Trockenstangen.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Pumpen
für alle Zwecke



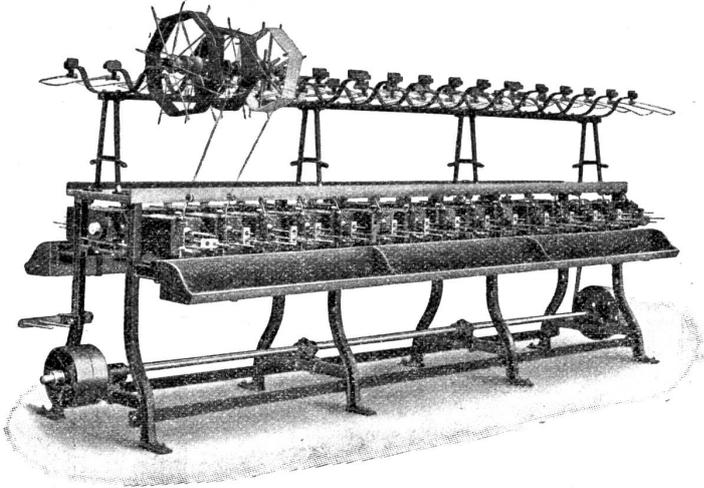
Spezialität
seit 22 Jahren.

Otto Schwade & Co
Deutsche Automat-Pumpenfabrik
Erfurt. 175

Vertreter:

Ing. H. Steinbrüchel
Zürich IV, Turnersr. 28.

J. Schweizer, Horgen (Schweiz)



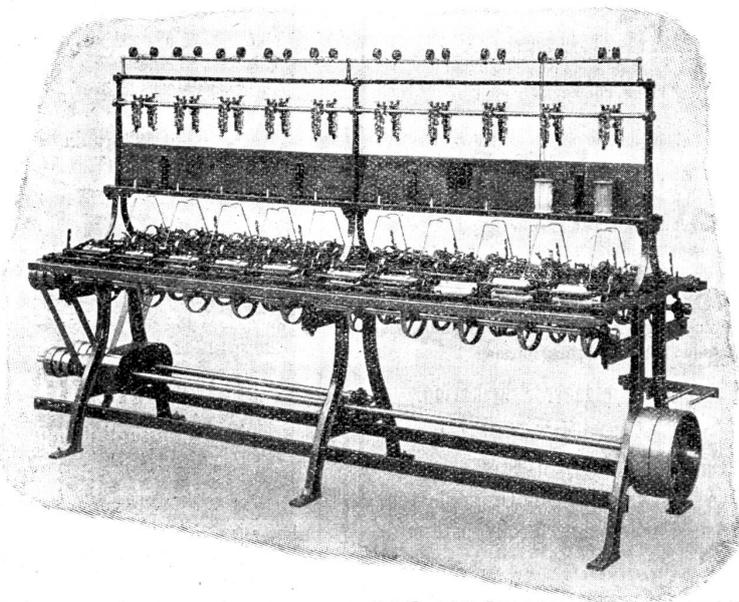
Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid“ direkt ab Strang arbeitend.

Minute machen kann, ohne dass der Mechanismus oder das Spulprodukt darunter leiden.

Rapid-Schuss-Spulen enthalten bis 100 % mehr Material als gewöhnliche Schusskötzer oder gesponnene Kopse. Die „Rapid“ arbeitet ebensogut ab Spulen oder Kopse, wie ab Strang und eignet sich für Baumwolle, Seiden, Wollen, Leinen, Eisengarn etc.



Patent-Kreuzwinde-Maschine eingerichtet zur Herstellung von Grège-Kreuzspulen ab Putz-Spulen.



Textilmaschinenfabrik

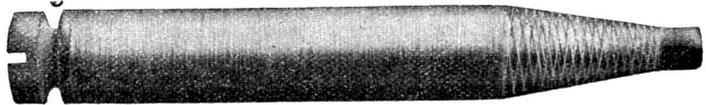
Filialefabrik Sternberg (Mähren)



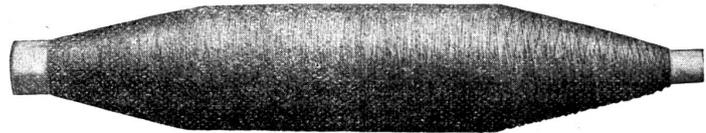
Die leistungsfähigste und bestkonstruierte Spulmaschine ist heute meine

Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid“

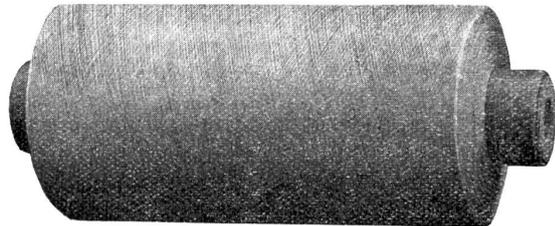
da deren Spindeln bis **4000** Touren per



Rapid-Schuss-Spulen



Seiden-Kreuzspule zum zetteln.



Patent-Kreuzwindemaschine

zur Herstellung tadelloser zylindrischer Kreuzspulen von rohen und gefärbten Seiden, Kunstseide, feine Baumwolle, Tussah, Schappe, Wolle etc. direkt ab Strang, Spulen oder Kops.

Zahlreiche

Referenzen und Nachbestellungen.



MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
 Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Welche Fortschritte weisen das Spinnen und Zwirnen der Tussahseide auf und machen dieselbe praktisch verwendbar? — Handelsberichte und Zolltarife. — Förderung der Seidenzucht in der Schweiz. — Sozialpolitisches. — Industrielle Nachrichten. — Die Textilabteilung an der Gewerbeausstellung in Wattwil. — Firmen-

Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide; Seidenwaren. — Technische Mitteilungen. — Aus den Verhandlungen der Krefelder Handelskammer. — Fachschulnachrichten. — Vereinsangelegenheiten. — Nutzbarmachung benutzter Putzfäden, fettiger und öligter Putztücher. — Patent-Erteilungen. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Welche Fortschritte weisen das Spinnen und Zwirnen der Tussahseide auf und machen dieselbe praktisch verwendbar?

Von Hans Fehr, Kilchberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

3. Der Kokonhandel.

Die von den Eingebornen gezüchteten Kokons werden heute infolge der regen Nachfrage zum grössten Teil verkauft, und zwar meistens an kleine Zwischenhändler, welche dieselben dann dem Hauptmarkte zuführen. Immerhin bleibt auch noch ein beträchtliches Quantum Kokons in den Händen der Züchter, welche sie selbst verspinnen, oft auch gleich verweben, oder dann in gesponnenem Zustande verkaufen. Merkwürdigerweise geschieht der Verkauf der Kokons immer per 1000 Stück. Warum das System des Verkaufs nach Gewicht nicht angewendet wird, ist schwer zu ergründen. Aus verschiedenen Mitteilungen zu schliessen, wurde oft mit den von der Schappespinnerei zusammengekauften defekten Kokons schwerer Unfug getrieben, indem z. B. grosse Quantitäten mit Kalk und Sand gefüllt wurden, um ein grösseres Gewicht zu erhalten, und es ist leicht möglich, dass der Verkauf per Stück gerade wegen solchen Betrügereien entstanden ist.

Die Zwischenhändler der Mandchurei führen ihre Körbe gewöhnlich im November nach dem Yalufusse, wo die Ware auf sogenannte »Sampan«, d. h. auf grosse Kähne verladen und nach der Korea-Bai befördert wird. Daselbst wird sie von kleinen Dampfern empfangen und dem Haupthandelsplatze Chefoo in der Provinz Shantung zugeführt.

Auf dem Markte werden die Kokons in grossen Körben zu 30—40 Tausend Stück zum Verkaufe angeboten. Der Preis per 1000 Stück beträgt gewöhnlich zirka 3 Fr., steigt aber je nach der Ernte und der Qualität derselben auch bedeutend höher. Während des Kriegsjahres 1907 stieg z. B. der Kokonpreis auf über 5 Franken per 1000 Stück. Weit stärker als die Grösse der Ernte sind die jeweilige Nachfrage und der Seidenpreis für den Kokonpreis massgebend. Auch der Silberkurs vermag den Preis etwas zu beeinflussen. Der Einkauf der Kokons verlangt viel Uebung und eine gründliche Kenntnis der Ware. Es wird hauptsächlich auf schwere, feste Kokons gesehen, da dieselben natürlich eine viel bessere Rendite ergeben als leichte, unvollkommene Ware.

Einzelne Bezirke zeichnen sich durch die Lieferung schöner kräftiger Kokons besonders aus, und zwar sind es hauptsächlich die Ostabhänge der zahlreichen Höhenzüge in der Mandchurei, welche gegenüber den Westabhängen ein besonderes Renommé geniessen. Der Kokon-Markt dauert

mehrere Wochen. Oft kommt es vor, dass der Yalu oder seine schiffbaren Nebenarme frühzeitig zufrieren, in welchem Falle dann grössere Mengen Kokons zurückbleiben, um erst im März auf den Markt zu kommen. Solche Vorkommnisse vermögen den Preis der Ware wesentlich zu beeinflussen, da die Schätzung der Ernte verzögert und erschwert wird.

Mit dem Töten der Puppen hat es bei Tussahkokons keine grosse Eile, da dieselben, wenn kalt gelagert, so wie so frühestens im März oder April ausschlüpfen würden. Hingegen soll die Temperatur der Oefen zum Töten 100 bis 110° Celsius betragen, da die Tussahpuppen eine überaus grosse Widerstandsfähigkeit haben. Selbst bei dieser Temperatur, die, ohne der Seide zu schaden, nicht erhöht werden kann, kommt es oft vor, dass im Frühling viele Schmetterlinge die Kokons durchbrechen und ausschlüpfen. Im übrigen werden die Kokons nicht besonders sorgfältig behandelt. Oft bewahrt man sie im Freien auf Strohmatten ausgebreitet auf, wo sie selbst im Winter nur leicht gedeckt, allem Wetter ausgesetzt sind.

4. Das Spinnen der Tussahseide.

Das Spinnen der Tussahseide geschieht hauptsächlich auf drei Arten und liefert demgemäss auch drei verschiedene Kategorien von Grège, die unter folgenden Benennungen in den Handel kommen.

1. Natives
2. Water-Reels
3. Filatures.

Unter »Natives« versteht man eine Grège, welche mit der primitiven chinesischen Handspinnmaschine gesponnen wird. Es wird dies entweder von den Züchtern selbst ausgeführt, oder die Kokons werden von den zahlreichen kleinen Filanden und Einzelspinnern zusammengekauft, welche sie ebenfalls mit der Handspinnmaschine verarbeiten.

Das Abhaspeln der Tussahkokons bietet bedeutend grössere Schwierigkeiten als dasjenige der Maulbeerspinner. Der Kokon ist so hart, dass er nur mit Hülfe alkalischer Lösungen aufgeweicht werden kann. Meistens legt man die Kokons einige Zeit in eine leicht erwärmte Sodalauge. Alsdann werden die Kokons aus der Lauge herausgehoben und direkt über derselben in einem Sieb gelagert, damit sie von dem ausströmenden Dampfe, der durch 5—6stündiges kräftiges Feuern entsteht, weiter aufgeweicht werden. Durch die Sodalauge und speziell durch die austretenden Dämpfe löst sich der Seidenbast zum grössten Teil auf und ermöglicht dadurch das Abhaspeln. Begreiflicherweise muss diese Manipulation mit grosser Sorgfalt ausgeführt werden, da der nachherige Spinnprozess dadurch wesentlich beeinflusst wird. Allzustarke Dämpfe verursachen ein Zerfallen der Kokons, in welchem Zustande sie nicht mehr gehaspelt werden können; ungenügendes Aufweichen hingegen führt zu häufigen Fadenbrüchen und ergibt ein unsauberes Material

Die noch feuchten, erkalteten Kokons werden aufs Spinnbrett gelegt und zwar meistens 12 Stück zusammen, um in ähnlicher Weise gehaspelt zu werden, wie dies bei den China Natives der Maulbeerseide der Fall ist.

Der Grund, warum die Tussahkokons gewöhnlich nicht aus der Wasserbassine gesponnen werden, wie die Maulbeerkokons, ist darin zu suchen, dass die Kokons an der Stelle, die für das Ausschlüpfen des Schmetterlings berechnet ist, nur ganz dünnwandig sind, sodass das Wasser bei längerem Liegen ins Innere treten könnte. Der Kokon kommt dadurch zum Sinken und wird zu schwer, um dem Abzug des dünnen Fadens durch genügend rasches Drehen nachgeben zu können.

Um die in Arbeit befindlichen Kokons stets in dem notwendigen feuchten Zustande zu erhalten, füllen die Spinnerinnen den Mund mit Wasser und bespritzen damit die Kokons je nach Bedarf.

Eine weitere Art von Vorbehandlung, die das Abhaspeln der Tussahkokons ebenfalls ermöglicht, wird speziell von den Züchtern für ihr Eigengespinnt angewendet. Es ist dies die Entbastung durch den Macerisations- oder Fäulnisprozess, der den Gebrauch von Soda und heissem Wasser umgeht und demzufolge billiger zu stehen kommt, als die bereits erwähnte Art der Aufweichung. Die Kokons werden zu diesem Zwecke in kleine Gruben gelegt, die mit Jauche gefüllt sind und einige Wochen ihrem Schicksal überlassen. Die in Verwesung übergehenden Puppen und der Einfluss des alkalisch reagierenden Harns (durch Bildung von kohlen-saurem Ammoniak) vermögen den Bast der Seide vollständig zu lösen. Dieses Verfahren wird bekanntlich auch von den Schappespinnereien zur Entbastung der geringen Seidenabfälle längst in grossem Massstabe ausgenutzt. Dass diese Behandlung für die nachherigen Manipulationen keinen angenehmen Zustand schafft und den ohnehin schlechten Geruch der Tussahseide noch stark verschlimmert, ist begreiflich. Da die Macerierung aber billiger zu stehen kommt als das Abkochen mit Soda, und weil die Puppen dadurch auch gleichzeitig getötet werden, somit eine weitere erhebliche Arbeit wegfällt, wird sie in einzelnen Bezirken, wo die Züchter ihre Seide noch selbst spinnen, fast ausschliesslich angewendet. Viele Fachleute schreiben dem Harn auch eine chargierende Wirkung zu, indem er, trotz dem völlig décreusierenden Einfluss, die Seide beim Parigewicht belasse. Inwiefern diese Ansicht gerechtfertigt ist, zieht sich heute noch einer genauen Kontrolle.

Weitaus der grösste Teil aller Tussahkokons wird von den zahlreichen kleinen Spinnereien in der Umgegend von Chefoo verarbeitet. Alle diese kleinen Filanden, sowie auch die zahlreichen Einzelspinner, die zu Hause arbeiten, benützen sozusagen ausschliesslich die Handspinnmaschine. Die meisten Spinnereien arbeiten mit 30—100 Arbeiterinnen, und nur die 6—8 grössten Unternehmungen haben eine Arbeiterzahl von je 300—500, während der grösste Betrieb zirka 800 Spinnerinnen zählt. Eine mutmassliche Schätzung ergibt für die Umgegend von Chefoo zirka 10,000 Handspinnmaschinen.

Jede Spinnerin bedient ausnahmslos nur eine Maschine, d. h. sie spinnst nur einen Faden und zwar nicht auf einen bestimmten Titer, sondern lediglich mit einer ihr vorgeschriebenen Anzahl von Kokonfäden. Bei den Natives werden in der Regel 16—20 Kokonfäden zu einem Grège-faden vereinigt. Ausnahmsweise wird für besondere Zwecke, wie Trama vaga, Nähseide usw., auch bedeutend gröbere Grège gesponnen. Die manuelle Arbeit wird hiedurch reduziert und die betreffenden groben Produkte kommen daher billiger zu stehen als die feine Grège.

Der doppelte ungeteilte Kokonfaden hat im Mittel eine Stärke von 5 deniers gegenüber von 2½ deniers bei Maulbeerseide. Eine Grège zu 20 Kokonfäden hat somit einen Titer von ungefähr 100 deniers. Da der Fall jedoch sehr häufig eintritt, dass mehrere Einzelfäden gleichzeitig brechen,

die dann nicht sofort ersetzt werden können, weil der verbliebene Fadenteil gleichwohl ohne Unterbruch weiterläuft, so schwankt der Titer gewöhnlich zwischen 60—100 deniers. Es ist eben zu berücksichtigen, dass der Einzelfaden beinahe doppelt so stark ist als ein Kokonfaden der Maulbeerseide, und dass folglich bei einer Unterbrechung die Ungleichheit des Titers auch entsprechend stärker beeinflusst wird. Die Tussahkokons sind in der äussersten Schicht häufig zerrissen oder von Natur aus unterbrochen. Zudem kommt es vielfach vor, dass sich der Bast bei der Aufweichung nicht genügend gelöst hat, wodurch der Kokon beim abhaspeln in die Höhe gezogen wird und einen Bruch verursacht. In Anbetracht dieser unvermeidlichen Hindernisse ist es erklärlich, dass an die Egalität der Tussah Native Grège keine hohen Ansprüche gestellt werden können.

Das Spinnen selbst wird natürlich auch nicht mit der peinlichen Sorgfalt ausgeführt, wie man sie bei der Maulbeerseide beobachten kann. Der Faden des Tussahkokons ist ausserhalb doppelt so dick als im Innern des Kokons. Wenn die Spinnerin somit gleichzeitig viele neue Kokons beginnt, so wird der Faden viel gröber als später, wenn die Kokons fast abgehaspelt sind. Bei der Maulbeerseide, bei der die gleiche Differenz besteht, wird dieser Fehler dadurch vermieden, dass man anfangs z. B. nur mit drei Kokons spinnst und den vierten erst hinzufügt, wenn die Fäden sichtbar feiner werden, oder noch besser, indem man stets angefangene und bereits abgehaspelte Kokons zusammen spinnst.

(Fortsetzung folgt.)



Handelsberichte und Zolltarife



Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten vom Januar bis Ende Juli:

	1911	1910
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 3,442,763	Fr. 4,026,131
Seidenband	„ 1,295,005	„ 1,587,298
Beuteltuch	„ 693,530	„ 700,881
Floretseide	„ 3,515,441	„ 3,435,937
Kunstseide	„ 371,803	„ 319,738
Baumwollgarne	„ 849,820	„ 746,731
Baumwoll- und Wollgewebe	„ 1,057,980	„ 895,980
Strickwaren	„ 875,788	„ 1,180,681
Stückereien	„ 36,155,494	„ 36,926,605

Schweizerisch-japanischer Handelsvertrag. Der schweizerische Bundesrat hat am 21. Juni 1911 mit Japan einen neuen Handels- und Niederlassungsvertrag abgeschlossen, mit Dauer bis 16. Juli 1923. Da Japan sich von Anfang gewiegt hat, mit andern Staaten als mit England, Deutschland und Frankreich in Unterhandlungen über die Zolltarife einzutreten, so musste sich die Schweiz mit einer Abmachung begnügen, die ihr die volle Meistbegünstigung sichert. Der bisherige Vertrag vom 17. August 1899 ist am 16. Juli abgelaufen, so dass vom 17. Juli 1911 an die neuen japanischen Zölle zur Anwendung gelangen. Die Genehmigung des neuen Vertrages durch die Bundesversammlung steht noch aus.

Für Seidenwaren tritt eine Erhöhung der bisherigen Zölle ein, die sich jedoch nicht genau feststellen lässt, da andere Kategorien in Frage kommen und an Stelle der Wertzölle Gewichtszölle treten. Die neuen Ansätze lauten wie folgt:

Tarif Nr.		für 100 Kin (60 kg)
303	Seidengewebe	Yen 520.—
	Halbseidene Gewebe, im Gewicht an Seide enthaltend:	
	nicht über 10 %	„ 90.—
	über 10 bis 25 %	„ 180.—
	über 25 bis 50 %	„ 280.—
	andere	„ 380.—
331	Ganz- und halbseidene Bänder	50 % vom Wert
303	Seidenbeuteltuch	15 % „ „

Förderung der Seidenzucht in der Schweiz.

In der „Neuen Zürcher Zeitung“ hat kürzlich ein Herr G. D. einen eingehend begründeten Aufruf zur Förderung der Seidenzucht in der Schweiz erlassen. Der Verfasser, Herr G. Donini in Rom, früher Regierungsrat des Kantons Tessin, verlangt, dass der Bund durch Subventionen der ehemals bedeutenden Cocousproduktion im Tessin neues Leben zuführe. Es ist in der Tat vom Standpunkt des Tessin aus bedauerlich, dass der Seidenbau, der früher eine Haupteinnahmequelle des Kantons bildete, nunmehr ganz zu verschwinden droht, trotzdem die örtlichen und klimatischen Bedingungen günstig sind. Der Vorwurf, den Herr G. D. an die Adresse der Tessiner Regierung richtet, die sich von jeher viel zu wenig der Seidenzucht angenommen hat, ist gewiss berechtigt, und ebenso erscheint der Wunsch, es möchte der Bund, der schon alles mögliche subventioniert, auch auf diesem Gebiete seine Hand aufzutun, einigermaßen begründet, namentlich wenn auf diesem Umwege dem Kanton Tessin zu der längst gewünschten landwirtschaftlichen Schule verholfen werden kann. Die schweizerische Seidenindustrie selbst wird alle Anstrengungen, die zur Förderung der Seidenzucht im Kanton Tessin gemacht werden, mit Interesse verfolgen und sie wird nach wie vor jedes Kilogramm „Schweizerseide“ gerne und zum vollen Wert abnehmen. Dagegen muss sie aber des entschiedensten Verwahrung einlegen gegen den Versuch, die Entwicklung der Seidenzucht im Tessin als für sie irgendwie nützlich oder gar notwendig bezeichnen zu wollen und die Zumutung, gar noch finanzielle Opfer für eine Vergrößerung der Cocousproduktion zu bringen, dürfte die Seide verbrauchende schweizerische Industrie des bestimmtesten ablehnen.

Die Seidenerzeugung im Tessin war von jeher im Verhältnis zum schweizerischen Seidenverbrauch belanglos; sie macht heute vielleicht ein Drittel Prozent des Bedarfes aus und wenn es sogar gelingen sollte, die einheimische Seidenerzeugung zu verzehnfachen, so wäre damit für die von Herr G. D. angedeutete Unabhängigkeit vom Auslande so gut wie nichts gewonnen.

Ob es sich überhaupt empfiehlt, im Kanton Tessin die Seidenzucht mit mehr Nachdruck als bisher zu betreiben und sich auch nordwärts der Alpen mit der Coconsproduktion zu befassen, darüber ist in der „N. Z. Ztg.“ von fachmännischer Seite, die die Verhältnisse im Tessin und in den west- und zentral-europäischen Produktionsländern genau kennt, eine Antwort gegeben worden, die die Zustimmung aller beteiligten Kreise gefunden haben dürfte.



Sozialpolitisches.

Zur Kranken- und Unfallversicherung. In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ wurde der Artikel zum Abdruck gebracht, den Herr Nationalrat Sulzer-Ziegler zu gunsten des Gesetzes in den „Schweizer Blätter für Handel und Industrie“ veröffentlicht hat. Herr Sulzer-Ziegler tritt heute mit seiner ganzen Autorität für die Vorlage ein; während der Verhandlungen im Nationalrat hat aber Herr Sulzer die Mängel des Gesetzes und dessen Unannehmbarkeit in so überzeugender Weise dargetan, dass man Mühe hat, seinem neuen Kurs zu folgen. Der Standpunkt der Gegner des Gesetzes lässt sich in der Tat nicht besser rechtfertigen, als durch die Ausführungen des Herrn Sulzer selbst. So äusserte sich in bezug auf das Monopol der Staatsanstalt Herr Sulzer-Ziegler, laut Stenogramm der Bundesversammlung, wie folgt:

... Von dem Momente an, wo eine Hauptsäule aus dem Bau ausgebrochen war, musste für mich selbstverständlich auch die Monopolanstalt fallen. Ich bin für Staatsmonopole — für Privatmonopole bin ich selbstverständlich nie und nimmer — wo es absolut nicht anders geht. Ich bin z. B. für das Banknotenmonopol, das wir beschlossen haben, ich bin bei uns für die Staatsbahnen, die auch mehr oder weniger Monopol sind, aber da, wo die Monopole nicht absolut nötig sind, will ich, aufrichtig gestanden, lieber nichts davon wissen. Darüber wird

mich niemand belehren, dass in unserem Falle das Monopol absolut notwendig sei. Wir haben den Beweis in einer genügenden Zahl von Ländern, dass das nicht der Fall ist. Ich begreife nun nicht, wie die Freunde der Monopolanstalt sagen können: „Wir müssen diesem Ding Sorge tragen; wir müssen bange sein, dass die Privatgesellschaften dasselbe töten.“ Entweder, oder! Entweder ist diese Staatsanstalt etwas wert, ist sie lebenskräftig, dann wird sie einen Luftzug ertragen können; oder dann ist sie allerdings nichts gefreutes.

Wenn wir, die Industriellen und Gewerbetreibenden — denn auf uns kommt es heraus, da die Landwirtschaft trotz der Worte des Herrn Jenny niemals in das Obligatorium hineinkommen wird — in die Versicherung hineingehen, dann muten Sie uns nicht zu, dass wir unnötigerweise noch in ein Monopol hineingehen. Wir haben entschieden Bedenken, dass trotz aller schönen Versprechungen, die uns heute gemacht werden, die Sache etwas anders herauskommt. Das Prinzip, dass derjenige Betriebsleiter, der sich Mühe gibt, durch gute Organisation die Unfälle in seinem Betriebe möglichst zu vermindern, nicht riskiert, dass man ihn schliesslich in den grossen Tiegel wirft und ihn an der Liederlichkeit der andern teilnehmen lässt, möchte ich unter allen Umständen gewahrt wissen. Ich gebe zu, dass es heute im Gesetz gewahrt ist, aber bei Staatsbetrieben sage ich: Timeo Danaos. Da habe ich kein unbedingtes Zutrauen, dass dasselbe gehalten wird. Man wird uns vielleicht eines Tages kommen und sagen: „Es besteht das und das Reglement, man kann nicht differenzieren.“ Dann haben wir die Gleichgültigkeit auf dem Gebiete des Unfallwesens und namentlich der Unfallverhütung gepflanzt. Den Ausweg sehen wir eben darin, dass wir uns im Notfall aus der Staatsanstalt herausziehen können.

Die genannten Garantien können Sie uns nun einmal nicht geben. Wir haben es beim Alkoholmonopol vor einem Jahre erlebt. Ich habe von dieser Stelle aus damals darauf aufmerksam gemacht, dass es gegen die Verfassung verstosse, eine Belastung der Industrie zu gunsten des Monopols vorzunehmen. Man hat mich angelächelt und gesagt: „Die Kantone müssen nun eben einmal Geld haben.“ So kann es auch hier gehen, und deshalb sind wir misstrauisch. Wenn die Staatsanstalt, die wir gründen und mit allen möglichen Privilegien ausstatten, nicht einmal im stande ist, die Konkurrenz auszuhalten und zu denselben guten Bedingungen zu versichern, wie die Privatgesellschaften, so ist das bedenklich und ein Armutzeugnis. Also haben Sie den Mut, diese Staatsanstalt der Konkurrenz auszusetzen. Stellen Sie sich nicht vor, dass es die Privatversicherungsgesellschaften darauf ankommen lassen, während Jahren auf diesen Kollektivrisiken Geld zu verlieren, nur um die Staatsanstalt zu ruinieren. Wenn Sie das annehmen, so haben Sie total falsche Begriffe vom Versicherungswesen, denn da wird sehr scharf gerechnet bei jedem eingetretenen Risiko...

Ueber die Einbeziehung der Nichtbetriebsunfälle in die obligatorische Versicherung sprach sich Herr Sulzer-Ziegler folgendermassen aus:

... ich glaube nicht mehr an die Möglichkeit der Durchführung an sich, aber ich glaube auch nicht mehr an die Möglichkeit, dass Ihre Vorlage vom Volke wird angenommen werden.

Das Hauptargument, das mich dazu bringt, ist die Einsicht, dass wir mit der Uebernahme der Nichtbetriebsunfälle einen Sprung ins Dunkle tun, dass wir da in Ausgaben und in einen Zustand hineingeraten, der zu geradezu unmöglichen Verhältnissen führt. Ich mache niemand einen Vorwurf — ich müsste ihn ja in erster Linie auch mir selber machen — dass wir hier voreilig gehandelt haben. Aber ich habe zu allen Zeiten ausserordentlich bedauert, dass die Angaben über die Nichtbetriebsunfälle so ungeheuer dürftig waren, die Angaben, die wir mühsam zusammengesucht und schliesslich bekommen haben. Wie Sie gesehen haben, sind die Experten davon ausgegangen, dass die Nichtbetriebsunfälle ungefähr 18 Prozent der Gesamtleistung ausmachen werden. Aber die Statistik, auf die diese Zahl sich gründet, liegt so weit zurück und ist so ausserordentlich mangelhaft, dass wir eigentlich gar nichts wissen. Wir wissen deshalb nichts, weil von all den Staaten, die im Laufe

(Anfang Juni) auf dieselbe hingewiesen. Als hauptsächlichste Punkte im Arbeitsprogramm dieser Konferenz sind eine internationale Vereinigung und die Festlegung eines Normalvertrages auf internationaler Basis vorgesehen. Ferner werden verschiedene wichtige, von den Delegierten vorzubringende Fragen an dieser Zusammenkunft behandelt werden.

Die Verhandlungen dieser Konferenz dürften in mancher Beziehung sehr aktuell sein und haben dazu alle Interessenten Zutritt. Ausser dem Geschäftsprogramm wird auch für Unterhaltung gesorgt. Die Einladung zu dieser Veranstaltung ist vom Verein kaufmännischer Agenten der Textilbranche in Zürich ausgegangen. Auskünfte von dieser Seite erfolgen durch Postfach 6134 Zürich.

Eine englische Seidenindustrie-Ausstellung. Der Rückgang, welchen die englische Seidenindustrie durchmacht, veranlasst die Fabrikantenvereine in England, im nächsten Frühjahr in London eine Ausstellung englischer Seidenerzeugnisse zu veranstalten.

Belgische Textilindustrie. Die belgischen Flachspinnereien werden vom 28. August bis 1. Dezember wöchentlich einen Tag feiern.

Internat. Kongress der Wollkämmer, -händler, und -spinner in Roubaix. Unter der Teilnahme von 150 Vertretern der Wollindustrie und des Wollhandels aller Länder hat in Roubaix ein Kongress für Verbesserung der Verpackung von roher Wolle und Kammzug stattgefunden. Die Veranlassung zu diesem Kongress haben die lebhaften Klagen gegeben, welche alle beteiligten Kreise darüber führen, dass die Wollverkäufer in Australien und in Buenos Ayres die Wollen in Säcken versenden, deren Material dem Rohstoff in allen Stadien seiner Verarbeitung anhaftet, so dass die Reinheit der Wolle darunter leidet und sie minderwertig macht. Die Vorschläge gingen dahin, dass den Wollzüchtern empfohlen wird, die Verwendung von Bindfäden bei der Verpackung der Wolle ganz zu vermeiden und solche in Papier zu versenden oder aber in durch Papier geschützter Leinwand. Auch auf dem Transport soll auf die gute Behandlung der Wolle mehr Rücksicht genommen werden. Den Wollkammereien wird gleichfalls angeraten, bei der Verarbeitung und bei dem Versand der Kammzüge alle Massnahmen zu ergreifen, welche geeignet sind, den Wollspinnereien mehr als bisher die Lieferung eines reinen Rohstoffes zu gewährleisten.



Die Textilabteilung (Halle VIII) der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung des Toggenburgs und von Wil in Wattwil

ist eine der sehenswertesten; es sind daran beteiligt:

Spinnerei Dietfurt, M. Wirth & Co.

veranschaulicht durch ein Tableau den Werdegang des Garnes in der Spinnerei. Die Firma spinnt nur feinste Mako-Baumwolle auf neuesten Maschinen.

A. Niederer & Co., Zwirnerei, Lichtensteig

Stickereigarne für Schiffimaschinen:

Qualitäten Macco, Joanovich, Abassi und Sea Island

Diverse Nummern in:

Roh, auf Kreuzspulen und in Bobinen

Gebleicht, auf Kreuzspulen und in Bobinen

Gefärbt, auf Kreuzspulen, in Bobinen und Strangen

Mercerisiert, auf Kreuzspulen, in Bobinen und Strangen

Stickereigarne für Handmaschinen:

Diverse Nummern in:

Roh, auf Kreuzspulen und in Strangen

Gebleicht, auf Kreuzspulen und in Strangen

Mercerisiert, in Strangen

Gefärbt, in Strangen

Perlgarne für Schiffli- und Handmaschinen, in:

Roh, auf Kreuzspulen und in Strangen

Gebleicht, auf Kreuzspulen und in Strangen

Gefärbt, auf Kreuzspulen und in Strangen

Spezialitäten: Bobinen, mercerisierte Garne, Perlgarne

Heberlein & Co., Wattwil

Garn-Abteilung

Spezialität: Mercerisation von Baumwollgarnen, licht-, wasch- und bleichechte Färbungen auf Baumwollgarne

Stoff-Abteilung

Spezialität: Mercerisation von feinen und schweren Baumwollstoffen und Fantasiegeweben

Elastische, transparente und waschbare Apprete auf Feingewebe

Bleichen von Geweben und Stickereien mit farbigen Effekten

Mercerisation von fertigen Stickereien (letztere in der Abteilung des Stickfachvereins Wattwil ausgestellt)

St. Galler Feinwebereien A.-G., Lichtensteig

Eine gedrängte Kollektion Mousseline, gewöhnliche Stapel- bis feinste zwei- und einfädige Spezialnummern. Sodann dichtere, feine, glatte Gewebe: Jaconas, Nansoo. Ferner: Voile Marquisette und eine Kollektion fassonierter Gewebe, roh und ausgerüstet. — Die Fabrik ist eingerichtet für die feinsten Stickmousseline und Fantasiestickböden in der Breite von 120 bis 180 cm.

Stickfachverein Wattwil

stellt Arbeiten seiner Mitglieder aus, wie: Tüchli, Kragen, Blouseneinsätze, Spitzen, Roben, Bandes, Entre-deux etc.

Industrieverein Kirchberg

Handmaschinen-Stickerei:

Roben in Cachemire mit Seidenstickerei

„ „ Glanzmousseline mit Perlgarnstickerei

„ „ Seidenmousseline, bunt bestickt

„ „ Naturell

„ „ schwarz Tüll und Mousseline, mit Buntseidenstickerei

Blousen, Spitzen, Bandes, Entre-deux, Allovers und Motives in Leinen, Rohseide, farbige Seiden und schwarze Kinder-Cachemire Roben

Schiffli-Stickerei:

Verschiedene Entre-deux in Tüll und Buntstickerei.

Aussteller:

Md. Ammann, Stickfabrikant

Ant. Bösch, „

Joh. Bösch, „

Gebr. Grämiger, Exporteurs

Jac. Halter, Stickfabrikant

J. Holenstein, „

Alfr. Stadler, „

Weschule Wattwil, Institut zur Förderung der Baumwoll-, Woll- und Leinenweberei

Hemdenstoffe aus Baumwolle und Wolle in weiss und bunt, Zefir-Blousenstoffe in Baumwolle und Wolle, glatt und gemustert, wollene und baumwollene Kleiderstoffe aller Art in weiss und bunt, reinwollene Herrenanzugstoffe und baumwollene Hosenstoffe, Englisch-Leder oder Moleskin, Bettzeuge in weiss und bunt, Tischzeuge in weiss und bunt, Handtuchzeuge in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, Herrenwestenstoffe in Baumwolle und Wolle, reinwollene bunte Morgenrockstoffe, Tablettdeckchen aus Ramie und Baumwolle, weiss und farbig, bunte Fantasie-Deckchen in Hohlgewebe, Kinderlätzchen in Pickee, leinene und halbleinene Tischdecken in echter Damastarbeit, wollene Automobil-Decken, wollene und halbwoollene Schlafdecken, gemusterter Möbelplüsch, Tierfell-Imitationen, Frottier-Plüsch-Vorlagen und Handtücher, Bettvorlagen in Jute und Silvalin (Holzstoff), Vorhang und Portierenstoffe, hochfeine Bettdamaste, Matratzendrill und noch verschiedenes andere (Zeichnungen etc.).

Birnstiel, Lanz & Co. A.-G., Wattwil

Artikel für die Ausfuhr nach Indien: Papoons $\frac{1}{2}$ meret., Phathas $\frac{1}{2}$ meret., Sarongs meret. broché, Ibrahimis Doothies mit broch. Bord. Ausfuhr nach Afrika: Burrah, Muscats, Kikoya, Pagnes brochés, Kitambis, Ausfließtücher, Madras-Handkerchiefs. Ausfuhr nach dem Orient: Pestemals, Kassim Pascha, Taraboulos, Printanières, Alagias, Mouchoirs fond blanc. Ausfuhr nach Südamerika: Rouen, Mouchoirs Lencos Patentes, Mouchoirs Paillacats. Ausfuhr nach Mittelamerika: Sebanas de color. Ferner: Artikel für das Inland: Cot. Vichy, Kölsch glatt und Jacquard, Zéphirs, Jup. cot. glatt und broché, Crêpe Barchent, Oxford glatt und broché, Satin und Mouchoirs, Mousseline glatt und rayé, roh und bunt, Foulards mercerisés.

Abderhalden & Co., Wattwil, Hand- und mech. Weberei für Baumwoll- und Seidenartikel

Seidene und halbseidene Stoffe in verschiedenen Farben, Foulards, Rips- und Tricot-Jacquard-Bettdecken, gewebte bunte Hängematten etc.

J. G. Bertsch & Co., Ebnat, Hand- und mech. Buntweberei, Stick-Mousselineweberei

Buntwebereierzeugnisse verschiedenster Art für den Export, Mousseline für die Stickerei.

Näf & Co. A.-G., Niederuzwil

Buntweberei-Erzeugnisse für den Export nach Afrika, Indien, Manila, Südamerika, den Balkanstaaten usw., ferner div. Buntwaren für das Inland, sowie Mousseline etc.

Robert Hubatka, Flawil, Bleicherei und Druckerei

zeigt durch ein Tableau die Vielseitigkeit seiner solidfarbigen Drucksorten in vorzüglicher Zusammenstellung.

J. Vogt-Benninger, Maschinenfabrik, Uzwil

1. Feingewebe-Stuhl von 150 cm Blattbreite für Mousseline, Jaconat, Cambrie, Nanzook etc., mit Unterschlag, festem Blatt, doppelter Taffet-Trittvorrichtung, ausserhalb des Stuhles regulierbar, Baumgestell fest am Schild.
2. Hand-Stickmaschine mit patent. Stahlband-Gatterführung, $3\frac{1}{2}$ aunes $\frac{6}{4}$ Zoll Rapport, mit Feston-, Bohr- und Stüpfel-Apparaten, letztere mit Charnier-Bohrer. Einstellapparat für grosse Rapporte.

Sowohl der Webstuhl wie die Stickmaschine sind ständig im Betrieb.

Otto Gimmi, Flawil

Smyrna-Teppichwebearbeiten: 4 Bettvorlagen, 1 Schreibstischvorlage, 1 Kissen, 1 grosser Salont Teppich, alles aus denkbar bestem Material, die Muster nach künstlerischen Vorlagen komponiert. Der Webstuhl ist im Betrieb zu sehen.

Rosa Bossart, Flawil

stellt als Spezialität Strümpfe und Socken ohne Naht, den handgestrickten Arbeiten ähnlich, aus und führt ihre Maschine in Tätigkeit vor.

In Halle II haben ferner noch ausgestellt:

Heer & Co. in Ober-Uzwil

Zwirne, Garne, Kunstseide in Strängen, Kreuzspulen, Schusspulen, gebleicht, mercerisiert, in prachtvollen Farbentönen.

H. Preschlin & Co., Ober-Uzwil

Maschinenstickereien, gestickte Taschentücher in Seide und Baumwolle mit Bordüren, Initialen und Blumen, Echarpes, Kravatten, Galons, Roben, Blousen, gestickte Tisch- und Toilette-Decken, Serviettentaschen, gestickte seidene Blumen.

Man hat an diesem Verzeichnis vorläufig ein Bild des Umfangs dieser Abteilung, an welche sich noch weitere Besprechungen anknüpfen werden.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Die Firma Rob. Landolt & Co. in Zürich I, Handel in Rohseide, hat an Viktor Heubi in Zürich Prokura erteilt.

— Zürich. In der Firma Rob. Schwarzenbach & Co. in Thalwil und Zürich ist die Prokura des August Scheibli erloschen.

— Zürich. Die Kommanditgesellschaft Buschor & Co. in Zürich, Vertretung von Rohseiden, Gesellschafter: Joh. David Buschor und Joh. Haug, hat sich aufgelöst. Aktiven und Passiven sind von der Kollektivgesellschaft Buschor & Co. in Zürich II, Gesellschafter: Joh. David Buschor und Arnold Max Elmer, übernommen worden. Kommission in Rohseide und Seidenstoffen, insbesondere Vertretung der Firma Vve. Guerin & fils in Lyon und Mailand.

— Bern. Mechanische Seidenstoffweberei, Bern. Im Anschluss an die Notiz in der letzten Nummer unserer Zeitung wird noch mitgeteilt, dass der Verwaltungsrat der Gesellschaft zum Präsidenten Herrn E. Seeburger-Forrer in Zürich, zum Vizepräsidenten Herrn W. Ochsenbein, Präsident der Berner Kantonalbank in Bern, gewählt hat.

— A.-G. für Unternehmungen der Textilindustrie in Glarus. Diese im Juni 1910 gegründete Gesellschaft zahlt für das erste Rechnungsjahr 1910/11 auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 5 Prozent, auf die Stammaktien von 7 Prozent.

Oesterreich-Ungarn. — Wien. Einer Meldung zufolge sollen unter Mitwirkung der Oesterreichischen Länderbank vier österreichische Bandfabriken, und zwar die Firmen Anton Kuemel und Johann Schwarz Söhne (beide in Wien), Rudolf Frohwein jun. und Ziska & Nemajer (beide in Dobruschka in Böhmen), in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Rohseidenmarkt zeigt immer noch wenig Lebhaftigkeit; von Seite der Fabrikanten wird nur das allernötigste angeschafft. Die ungewöhnliche Hitze der letzten Wochen übt auf die Geschäftstätigkeit eine lähmende Wirkung aus.

Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. Im Monat Juli 1911 wurden behandelt:

	Organzin	Trame	Grège	Total	
	kg	kg	kg	kg	
Französische	579	—	16	595	
Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	2,638	617	269	3,519	
Italienische	30,031	656	614	31,301	
Canton	—	4,749	—	4,749	
China, weiss	1,124	1,258	4,662	7,044	
„ gelb	—	480	—	480	
Tussah	229	473	4,395	5,097	
Japan	7,400	27,938	18,143	53,481	
	Total	41,996	36,171	28,099	106,266
Juli 1910	48,261	42,596	29,867	120,724	

Seidenwaren.

Der Handel in Seidenstoffen könnte eher etwas lebhafter als sonst um diese Jahreszeit taxiert werden. Es betrifft dies kleinere Posten zur Reassortierung der Lager. Rajés und Pékins gehören zu diesen beachteteren Artikeln; ferner werden Seidenvoiles, Foulards, bedruckte Stoffe, Marquissettes und zum Teil auch Tussors nachbestellt. Eine ausgesprochene Mode liegt nicht vor; dagegen bringt die „Zeitschrift für die gesamte Textilindustrie“ in Leipzig von ihrem Spezialberichterstatte die folgenden Winke über die Neumusterung für Frühjahr und Sommer 1912 in der Kleiderstoffbranche, die zeigen, dass die Musterung für die neuen Artikel sich in der Seidenwie in der Wollen- und Baumwollbranche in annähernd der gleichen Richtung bewegt:

Man befindet sich am Ende der Neumusterung für Frühjahr und Sommer 1912. Die Dessinateure hatten zwecks Fertigstellung der neuen Saison mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Mode vielseitig und ungeklärt ist. Die neuen Sortimente müssen sehr vielseitig ausgestattet werden und hat man sorg-

fältig zu disponieren, und den Umfang der ohnehin schon grossen Musterkoffer nicht noch weiter zu erhöhen und dabei doch alle erdenklichen modernen Genres entsprechend zu berücksichtigen. Dabei ist die Musterung bei der Herausgabe der neuen Kollektion noch nicht abgeschlossen, denn nachdem einige Kunden besucht sind, beginnt schon die Nachmusterung. Gute Artikel werden engagiert und sind darin weiter Neuheiten zu schaffen; manche Häuser haben ihre besonderen Wünsche und verlangen Spezialmusterungen, die sie gewöhnlich nur für sich haben wollen. Es empfiehlt sich in Erfolg versprechenden Genres in der Uebergangszeit einige Reserveneuheiten zu schaffen, um eventueller Nachfrage gleich genügen zu können. Darin wird man Voile berücksichtigen müssen, denn diese Ware findet grosse Beachtung in Uni-, Bordüren- und Kunstseiden-Genres. Obwohl England hierin viel, hauptsächlich in besseren Baumwollqualitäten liefert, so werden auch deutsche Fabrikate auf dem Inlandsmarkte gesucht sein. In Kunstseide lassen sich hübsche Effekte herstellen. Gut ansprechende Sachen sind punkt- und neuartige Canellé-Dessins. Weitere gut gefragte Artikel sind Batist, Eoliennes, Croisé, Popeline, Shantungs, Apakas, solide Kammgarnqualitäten und schwarz-weisse Genres. Unis und unifarbige Stoffe mit Bordüren in merzerisierter Baumwolle oder Kunstseide spielen eine grosse Rolle; man kann tatsächlich von einer Bordürenmode reden. In dessinierten Sachen sind Decken, einfache Brochés und Ajour-Effekte von hoher Bedeutung. Unter den bemusterten Fonds sind schmale Bandstreifen und Millerayés als an erster Stelle stehend zu erwähnen. Moulines- und Melange-Genres haben sich in voriger Saison gut verkauft und werden auch wieder gehen. Für Karos ist die Mode nicht günstig, es gehen nur einige blaugrüne Genres mit Atlas- oder Canelléstreifen.

In Tuchen sind Fancystoffe mit Linienstreifen in grau-weiss modern und in Cheviotkostümfstoffen inkliniert die Mode ebenfalls für Linienstreifen und schmale Bandstreifendessinierungen. In genannten Waren haben Effektgarne an Bedeutung verloren. Kostümfstoffe in Tailormade-Charakter sind besonders im englischen Genre gefragt.

In Popeline sind Kunstseiden-Effekte und Bordüren gross gemustert worden. Als letzte Neuheit in Voiles bringt man gestickte Genres in zarten Farben und halbseidene gestreifte Qualitäten zur Vorlage. Letztere bestehen aus wollener Kette und seidenem Schuss. Hierin sind ausser Unis auch Bandstreifen in schwarz-weiss, schwarz-grün, schwarz-hellblau, schwarz-rot, hellblau-weiss, fraise-weiss, fraise-blau usw. gute Farbenstellungen.

Leistung der Stühle zu erhöhen und die Fabrikation dadurch zu verbilligen, so muss auch der Schaftmaschinenbau fortwährend Schritt halten mit diesen Vervollkommnungen, damit sich diese Maschinen, die ja die eigentliche Seele des Ganzen bilden, den Stühlen genau anpassen, um deren Leistungsfähigkeit noch vermehren zu helfen.

Diesem Grundsatz huldigend, bringt die Firma Gebr. Stäubli in Horgen-Zürich wiederum einen ganz neuen patentierten Typ Schaftmaschinen auf den Markt, dem sie die Bezeichnung „Ideal“ gegeben hat. Und wirklich ist dies auch der richtige Name für diese neue Maschine, denn sie weist hervorragende Vorteile auf. Dieses System, von dem wir hier eine Abbildung geben, vereinigt Schaftmaschine und Doppelschafthebel in einem Maschinengestell. Die Schafthebel sind ohne Verzahnung und ohne Gelenkhebel, jedoch für Schrägfachzug eingerichtet.

Diese Hebelanordnung, in Verbindung mit den drehbaren Messern, reduziert alle Reibung und Abnutzung auf das Aeusserste, daher zeichnet sich dieses System besonders aus durch: Grösste Kraftersparnis und Dauerhaftigkeit, Einfachheit, absolut ruhiges und sicheres Arbeiten, selbst bei grösster Tourenzahl, übersichtlichen und leicht zugänglichen Kartencylinder, tadellose Schrägfachöffnung. Für exakteste Montage und erstklassiges Material leistet die Firma Garantie.

Der Kartencylinder kann mittelst Schaltklinke oder zwangsläufig bewegt werden.

Die Maschine eignet sich für leichte oder schwere Ware für Stühle bis ca. 130 cm Blattbreite.

Schützenkastenwechsel für Webstühle.

Von William J. Lutton in Paterson, N. J., Ver. Staaten. — Amer. Patent 953.275.

Die den Schützenkasten 2 tragende Schubstange 4 ist mit einem Bund 7 versehen, an welchen der Hebel 5 angreift, der durch den Hebel 24 der Wechsellvorrichtung mittelst der Stange 29 dem Kastenhub entsprechend betätigt wird. Die in die Stange 29 eingeschaltete Stellvorrichtung, bestehend aus dem Rahmen 30 mit der Stellmutter 32 und Spindel 33 dient zum Verlängern oder Verkürzen der Stange. Das Fortschalten der in der Hauptsache aus dem Kartencylinder 15, der Wechselkarte 16 und dem Hebel 24 bestehenden Wechsellvorrichtung erfolgt durch den Hebel 8, der mittelst der durch den Bügel 11 und die Mutter 12 verstellbaren Zugstange 10 mit dem Schalthebel 14 verbunden ist, durch welchen die auf der Kartenzylinderachse sitzende aus Schaltrad und Klinke gebildete Wechsellvorrichtung betätigt wird.

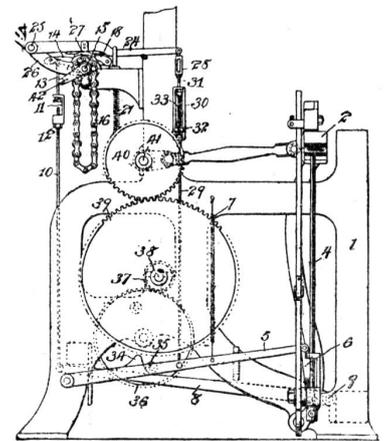
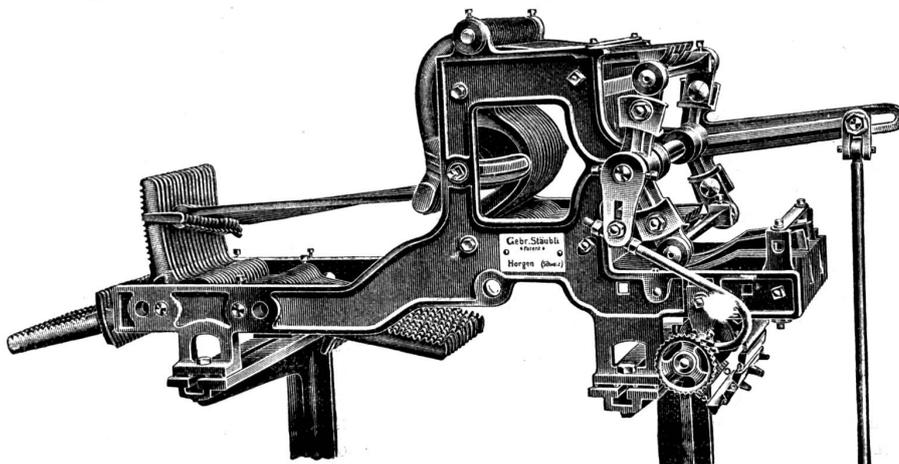
Der Hebel 8 wird durch Kontaktrollen 35 periodisch bewegt, die an der Scheibe 36 verstellbar angeordnet sind und beim Rotieren der letzteren gegen die Nase 34 des Hebels 8

Technische Mitteilungen

Neueste Patent-Schaftmaschine „Ideal“.

Modell Stk. System Stäubli.

Wie im Bau der Webstühle stets Abänderungen, Verbesserungen und Neukonstruktionen auftauchen, um die



antreffen und denselben niederdrücken, wodurch das Fortschalten der Wechsellvorrichtung erfolgt. Der Antrieb der Scheibe 36 geschieht, wie ersichtlich, von der Kurbelwelle 41 des Stuhles aus durch das Rädergetriebe 40, 39, 37. Die Hebel 5 und 24 sind mit Gegenzugfedern 7, bezw. 27 versehen.



Die bedeutenden Zahlungseinstellungen in der österreichischen Textilindustrie,

die sich in der letzten Zeit in Aufsehen erregender Weise häufen, sind in der Hauptsache auf den Rückgang des Exports zurückzuführen, welchen fast alle Zweige dieser Branche aufzuweisen haben. Die Folge dieses Rückganges ist, dass die österreichischen Textilfabrikanten gezwungen sind, wie der „Lodzer Textilmarkt“ mitteilt, sich mehr dem Inlandgeschäft zuzuwenden, das in seiner Eigenart und bei der scharfen Konkurrenz für die meisten Betriebe wenig nutzbringend, wenn nicht verlustbringend geworden ist. Die einst so bedeutende Wollweberei von Brünn, Bielitz usw. ist durch die deutsche Tuchfabrikation überflügelt worden, soweit mittlere und bessere Beschaffenheiten in Betracht kommen; selbst der englischen Konkurrenz in feinen Beschaffenheiten konnten sich die Brüner Herrenstoff-Fabrikanten nicht erwehren, so dass sie ihre Waren zu unlohnenden Preisen auf den Markt werfen müssen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Wirk- und Strumpfwarenindustrie, die mit Deutschland auf den überseeischen Märkten nur schwer konkurrieren kann. Die Schwierigkeiten, mit denen die österreichische Baumwollindustrie zu kämpfen hat, sind bekannt; die englische und noch mehr die italienische Baumwollindustrie hat ihr in vielen Ländern, in denen sie sonst dominierte, die Exportmöglichkeit beinahe ganz genommen. Eine Ausnahme macht eigentlich nur die Leinenindustrie, in welcher die Vermehrung der Produktion gegenüber anderen Zweigen verhältnismässig geringfügig ist.



Aus den Verhandlungen der Krefelder Handelskammer

Im Anschluss an den Artikel über die „Produktion der Crefelder Seidenindustrie“ in Nr. 16 u. Ztg. entnehmen wir der „Seide“ folgende uns in verschiedener Beziehung interessierende Mitteilungen über die kürzlich stattgehabten Verhandlungen der Crefelder Handelskammer. Ueber die Tätigkeit der Handelskammer bei der Vorbereitung des neuen deutsch-japanischen Handelsvertrages referierte in der Sitzung vom 4. Juli der Vorsitzende Geheimrat Deussen folgendermassen: „Der deutsch-japanische Handelsvertrag ist unterzeichnet und es ist die Pflicht der aus der Kammer zur Mitwirkung Berufenen, des Herrn Krahn als Vertreter der Seidenindustrie und meiner Person als Mitglied des Wirtschaftlichen Ausschusses über unsere Tätigkeit Bericht zu erstatten.“

Es war vorauszusehen und ist eingetroffen, dass Japan den grössten Wert auf dauernde möglichst wenig beschränkte Ausfuhr seiner Rohseidengewebe legen würde, und um diese Forderung hauptsächlich ist denn auch der Kampf geführt worden. Man hat regierungsseitig neben den Delegierten der Kammer die Vertreter des Verbandes deutscher Seidenwebereien mehrfach, zuletzt im Wirtschaftlichen Ausschuss selbst, in Berlin gehört und ausser unsern Ausführungen ist eine die Materie ausführlich behandelnde Denkschrift der genannten Körperschaft eingehend geprüft und erörtert worden. In mehreren Kommissionssitzungen haben wir, Herr Krahn und ich, mit den Interessenten verhandelt und meine eigenen Ausführungen in beiden Sitzungen des Wirtschaftlichen Ausschusses haben die Anschauungen der Herren scharf begründet und verteidigt.

Wenn aber trotzdem die Wünsche nicht erfüllt worden sind, so lag es in den Verhältnissen. Durch den Handelsvertrag mit der Schweiz ist bis 1917 der Zoll für dichte gefärbte Seidengewebe, also auch für gefärbte Pongees, auf 450 M. festgesetzt. Die Ausrüstungsindustrie, deren Anschauungen sich keineswegs immer mit denjenigen der Fabrik decken, beansprucht zu ihrem Schutz nicht mit Unrecht eine Spannung zwischen den Zöllen für rohe und gefärbte Pongees von mindestens 150 Mark. Daraus folgt, dass der jetzt 300 M. betragende Zoll auf rohe Pongees nicht erhöht werden konnte. Japans Forderung ging auf eine Herabsetzung des Zolles um 100 M. Das ist abgelehnt worden. Dagegen hat die Regierung die Bindung, d. h. die Festlegung des Zolles von 300 M. bis 1917 zugestanden. Sie ging dabei von der Erwägung aus, dass bis zum genannten Zeitpunkt eine Aenderung doch nur dann möglich sei, wenn die Schweiz zu einer Aenderung ihrer Rechte die Hand bieten würde, ein Vorgehen, dessen Wahrscheinlichkeit leider seitens des Weberei-Verbandes nicht genügend substantiiert werden konnte. Dass bei solch geringer Aussicht auf einen Gewinn für die Seidenindustrie die Regierung dem Drängen anderer Gewerbe auf Abschliessung des Handelsvertrags unter gegenseitiger Meistbegünstigung und Bindung möglichst vieler japanischer Einfuhrzölle nachgegeben hat, ist, wenn man objektiv urteilt, begreiflich. Unsere Lage, d. h. diejenige eines stark ausführenden Landes, ist bei Handelsverträgen mit Staaten, die uns weit weniger und noch dazu in der Hauptsache, wie hier, Rohstoffe liefern, stets ungünstig. Japan hat es vorzüglich verstanden, seine Stellung auszunutzen; es hat zuerst einen neuen hohen Tarif geschaffen, um scheinbar entgegenkommende Bedingungen machen zu können. Es bleibt zu erwägen, ob nicht auch wir 1917 unsere etwas stumpf gewordenen Waffen besser schärfen sollen.

Was die Industrien unseres Bezirkes bezüglich ihrer Einfuhrzölle nach Japan betrifft, so haben Seiden und Sammete angesichts der geringen eingeführten Mengen auf besondere Wünsche verzichtet. Baumwollsammete haben indirekt, d. h. durch die Gleichstellung mit England einen Vorteil errungen und unterliegen keiner Erhöhung. Andere Sammete sind um ungef. 7 v. H. gestiegen. Seidene und halbeidene Gewebe werden teils 6, teils etwa 15 v. H. höher verzollt.“

Die Versammlung nahm von den Ausführungen des Referenten mit grossem Interesse Kenntnis und erklärte sich mit der Vertretung der Interessen des Bezirkes einverstanden.

Bezüglich der Stellungnahme gegen die beantragte Erhöhung des Kunstseidenzolles berichtete Herr Rudolf Krahn, dass der Zentralverband deutscher Industrieller namens der deutschen Kunstseidefabriken, welche nach dem Nitrozellulose-Verfahren arbeiten, an den Reichskanzler einen Antrag auf Erhöhung des deutschen Eingangszolles von 30 M. für ungefärbte, 60 M. für gefärbte und 90 M. für zweimal gewirnte Kunstseide gerichtet hat. Die Angelegenheit ist in einer Sitzung des Seidenausschusses unter Hinzuziehung der hauptsächlichsten hiesigen Interessenten eingehend besprochen worden. Es wurde dort darauf hingewiesen, dass Belgien, die Schweiz, Italien und Oesterreich-Ungarn die ungefärbte Kunstseide zollfrei hereilassen. Frankreich und Japan, welche einen hohen Zoll auf Kunstseide erheben, haben eine grosse Seidenherzeugung und Seidenspinnerei zu schützen, was für Deutschland nicht in Frage kommt. Wir in Deutschland aber und besonders auch in Krefeld verbrauchen in immer zunehmendem Masse Kunstseide. Während die hiesigen Stoff-Fabrikanten nach der Handelskammerstatistik im Jahre 1909 7660 kg Kunstseide verwebten, wurden im Jahre 1910 bereits 30251 kg verbraucht und im laufenden Jahre wird dieser Verbrauch nach dem Urteil Fachkundiger auf weit über das Doppelte der Menge von 1910 voraussichtlich hinaufschnellen. Hauptsächlich findet die Kunstseide für Krawattenstoffe, Putzstoffe, Stoffbänder, für undichte Gewebe und auch in der Posamentierbranche in Krefeld Verwendung. Ungefähr die Hälfte der mit Kunstseide hergestellten Fabrikate wird nach dem Auslande abgesetzt. Umsoweniger darf dieser Rohstoff mit

einem höheren Zoll belastet werden, weil sonst die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Gewebe auf dem Auslandsmarkt aufs äusserste bedroht sein würde. Gegenüber den Hunderten von Betrieben, die in Deutschland auf die Kunstseide als Rohstoff angewiesen sind, kommen nur ganz wenige nach dem Nitrozellulose-Verfahren arbeitende Kunstseidefabriken in Betracht, die einen erhöhten Zoll wünschen. Da auch die geringere Nutzbringung dieser Fabriken in den letzten Jahren wohl zumeist auf die veraltete Art ihres Verfahrens zurückzuführen ist, während andere Kunstseidefabriken, auch die des Auslandes, glänzend gehen, so liegt kein Anlass vor, dem Antrage auf Erhöhung des Kunstseidezolles zuzustimmen, im Gegenteil muss diesem Verlangen im Interesse unserer Seidenweberei aufs äusserste entgegengetreten werden.

Nachdem sich noch einige Mitglieder ebenfalls im Sinne des Referenten ausgesprochen hatten, wurde eine an den Handelsminister gerichtete Eingabe, welche diesen Standpunkt vertritt, von der Versammlung genehmigt.

Der Handelskammer ist ein Erlass des Ministers für Handel und Gewerbe zugegangen, in dem die Handelskammern erneut darauf hingewiesen werden, alle Beschwerden und Anträge von Interessenten, die gelegentlich der Vorbereitung von Handelsverträgen eingereicht werden, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, bevor sie an die zuständigen Regierungsstellen weitergegeben werden.

Ueber den „Japanisch-Deutschen Wirtschafts-Ermittlungsverein“ in Tokio, oder wie er sich in Deutschland nennt, den „Deutsch-Japanischen Verkehrsausschuss“, können Interessenten bei der Krefelder Handelskammer näheren Aufschluss erhalten.



Fachschulnachrichten



Wattwil. Am Donnerstag den 27. Juli fand eine Sitzung der Webschulkommission statt, an welcher vor allem über den Stand des Erweiterungsbaues im allgemeinen und über die Beschaffung weiterer Mittel beraten wurde. Für die innere Einrichtung ist ein Kredit von 20,000 Fr. eröffnet worden, sodass nun sofort mit den nötigen Anschaffungen begonnen werden kann. Dabei wird fortgesetzt das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, die Schule gut auszustatten, also im Sinne einer wirklichen Förderung des Unterrichts und der Textilindustrie.

Als Zeichenlehrer wurde Herr Jean Schmid aus Wattwil, zurzeit in Paris, berufen, ein früherer Schüler, der eine spezielle Ausbildung genossen hat. Vor dem Besuch der Webschule arbeitete er mehrere Jahre in einer Buntweberei, besuchte fast 2 Jahre die Webschule, 3 1/2 Jahre die Zeichnungsschule St. Gallen und ist nun seit bald 4 Jahren in verschiedenen Ateliers in Paris tätig. Sein Eintritt erfolgt sofort.

Ferner lag das Budget pro 1912 im Entwurf vor und es dürfte wohl niemand im Zweifel darüber gewesen sein, dass dasselbe nur einen Ausgleich finden kann, wenn Bund und Kanton, Interessenten und Gönner entsprechend zusammenhelfen. Es wurde mit Zuversicht gutgeheissen.

Mit der Eröffnung des Erweiterungsbaues soll eine würdige Feier verbunden werden; dieselbe findet am Sonntag den 24. und Montag den 25. September statt. Dazu sollen ausser den Behörden, Interessenten und Gönnern sämtliche ehemaligen Schüler eingeladen werden. Ein Rundgang durch die alten und neuen Räume bildete den Schluss, und wer sich der Toggenburgischen Industrie- und Gewerbeausstellung nicht bereits vorher einige Stunden gewidmet hatte, der holt es nach.

Die Webschule Wattwil unternahm am Freitag den 21. Juli eine eintägige Exkursion und besuchte die Elastikweberei M. Ganzoni & Cie. in Winterthur, die Mechanische Strickerei W. Achnich & Cie. in Winterthur, die Schweizer Decken- und Tuchfabriken A.-G. in Pfungen, die Spinnerei und Buntweberei von Blumer & Biedermann in Rorbas-Freienstein. Durch das freundliche Entgegenkommen der Herren Firmainhaber und dank der sachkundigen Führung konnten Lehrer

und Schüler sehr befriedigt heimkehren, denn sie hatten viel Interessantes gesehen. Auch an dieser Stelle sei den Firmen nochmals bestens gedankt.



Vereins-Angelegenheiten



An die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

ergeht heute schon die freundliche Bitte, sich für einen Besuch unserer am 24. September mit der Einweihung des Erweiterungsbaues zusammenfallenden Hauptversammlung einzurichten; für einen tüchtigen Referenten ist bereits gesorgt. Weil ferner die Industrie- und Gewerbeausstellung vom Toggenburg und Wil in Wattwil bis zu diesem Zeitpunkt noch offen sein wird und die Webschule nunmehr Interessantes bieten kann, so darf mit Recht eine denkwürdige Tagung in Aussicht gestellt werden.

Die Einweihung des Erweiterungsbaues musste auf den 24. und 25. September verlegt werden, da die Vollendung des Innern sich durch die dabei beteiligten Handwerker bedeutend verzögert hat. Es konnte infolge dessen mit dem Umzug noch nicht begonnen werden; daran dürfte erst in einer Woche ernstlich zu denken sein. Auch die Lieferanten der neu anzuschaffenden Ausstattungen vermögen nicht eher fertig zu werden. Bis zum 24. September sind dann diejenigen auch wieder frei, welche einen militärischen Wiederholungskurs zu absolvieren haben, und das betrifft nicht allein Kommissionsmitglieder und Lehrer, sondern auch einen Grossteil unserer Ehemaligen und Interessenten. Durch diese Verlängerung der Frist dürfte es nun möglich werden, sehr interessante Maschinen vorzuführen und sich auf einen zahlreichen Besuch um so besser vorzubereiten.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweils die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

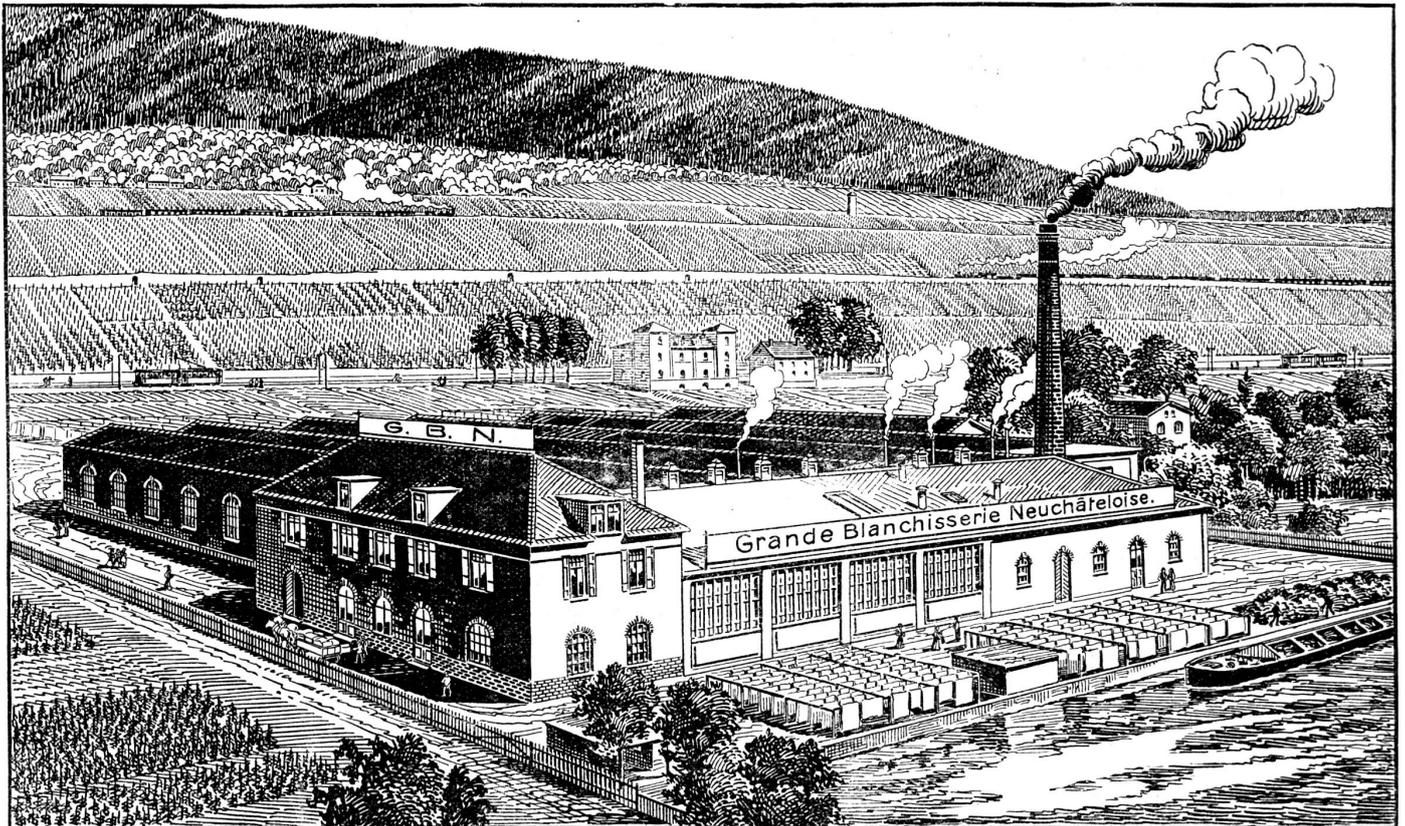
- F. 497 Amerika. — Seidenstofffabrikation. — a) Intelligenter junger Mann, der die Seidenwebschule besucht hat, für die Kontrolle von Seide. — b) Junger Mann, ehemaliger Seidenwebschüler, welcher mit den Arbeiten auf dem Fabrikbureau vertraut ist, für Korrespondenz und Rechnungswesen.
- F. 506 Frankreich. — Seidenstoff-Fabrikation. — Tüchtiger Obermeister für eine Weberei mit ca. 400 Stühlen. Deutsch und Französisch.
- F. 509 D. Schw. — Soieries. — Gewandter Reisender, der schon in der Seidenbranche gereist ist.
- F. 537 D. Schw. — Seidenstoff-Fabrikation. — a) Tüchtiger Mann fürs Verkaufsbureau mit guten Warenkenntnissen. — Deutsch und gute Kenntnisse der französischen und englischen Sprache. b) Jüngerer Mann fürs Lager.
- F. 542 Deutschland. — Seidenstoffweberei. — Junger tüchtiger Mann als Stütze des Disponenten.

Nutzbarmachung benutzter Putzfäden, fettiger und öliger Putztücher.

Überall hört man Klagen über die Lebensmittelvertheuerung! Die Hausfrau und der Industrielle empfinden es lebhaft: die erste sieht den Preis der Milch, des Brotes, des Fleisches, in einem Wort alle Mittel, die dem Leben überaus notwendig sind, fortwährend steigen, aber was macht man nicht, um dieser Sache abzuweichen! Diese unzähligen Rindviehsendungen von Amerika herkommend und die ausgedehnten Konservierungsstellen zur Bewahrung des Fleisches und sonstigen Konserven sind da, um der Vertheuerung entgegenzuwirken.

werden sie durch Zentrifugen und Trockenapparate von allem Wasser und jeder Feuchtigkeit befreit. Die auf diese Weise entölt, entfetteten, gewaschenen und getrockneten Putzfäden durchgehen hierauf andere Maschinen, in denen sie sorgfältig gekämmt werden. Sie sind dann in absolut neuem Zustande; von da werden sie in Lokale, die zur Verpackung geeignet sind, verbracht und mechanische Pressen verfertigen schöne Ballen von ungefähr 100 Kilo.

Die ganze Arbeit wird durch die Firma S. Gonard & Cie. in Neuenburg zum Preise von Fr. 19.— per 100 Kilo geliefert, zum Gewicht, wenn gewaschen und gekämmt berechnet. Es ist somit leicht begreiflich, dass grosse Fabriken und Eisenbahngesellschaften ihr alle fettigen Putzfäden und Putz-



Was es die Industriellen betrifft, kleine oder grosse, wenn sie die Bücher vor einigen Jahren mit denjenigen des laufenden Jahres vergleichen, können sie nur zu gut eine Erhöhung auf allen erstklassigen Stoffen wahrnehmen; selbst die einfachsten Putzfäden und Putztücher, die man, einmal mit Oel und Fett durchnässt, verbrennt, sind im Preise beträchtlich gestiegen. Darum hat die grosse Neuenburger Dampfwaschanstalt S. Gonard & Cie. in Neuenburg seit einiger Zeit das Entfetten, Entölen, Waschen und Kämmen von allem (Putzfäden, Putztücher usw.), was man zum Reinigen der Maschinen braucht, unternommen. Dieser Anstalt, mit den modernsten Maschinen versehen, ist es gelungen, die sehr fettigen und öligen Putzfäden und Putztücher, die man ihr zum Reinigen sendet, den Klienten sozusagen wie neu zurück zu liefern.

Es ist sehr interessant, die verschiedenen Verfahren zu sehen, durch welche die Putzfäden und Putztücher passieren, die ganz voll Oel und Fett in diese Waschanstalt kommen, um sie in einen neuen Zustand zu bringen, damit sie von neuem angewendet werden können; spezielle Maschinen, sehr kunstreich ausgedacht, nehmen alle fettigen Stoffe weg, die in diesen Putzfäden und Putztüchern enthalten sind, dann werden sie mit guter Lauge und Hochdruckdampf in andern Maschinen gewaschen und sorgfältig desinfiziert; hierauf

tücher zusenden, um sie wieder wie neu zurück zu erhalten. Die so erzielte Ersparnis ist in der Tat sehr bedeutend, wenn man die gegenwertigen Preise der neuen Putzfäden in Betracht zieht; je nach der Qualität kauft man heute 100 Kilo neue Putzfäden zu Fr. 50.— bis Fr. 110.—.

Der Preis für die Reinigung der Putztücher beträgt per 100 Kilo auch Fr. 19.—, so dass das Putztuch auf $\frac{3}{4}$ Rappen zu stehen kommt (dreiviertel Rappen), dieser Preis ist bis heute für diese Arbeit ohne Konkurrenz.

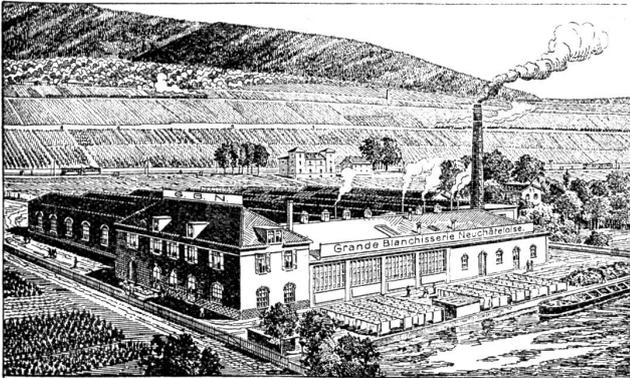
Die grosse Neuenburger Dampfwaschanstalt S. Gonard & Cie. in Neuenburg beschäftigt sich nur mit dem Waschen der Putzfäden und Putztücher und handelt weder mit neuem noch benutztem Material; ihr grösstes Interesse ist, ihren Klienten möglichst viel Putzfäden zurückzuliefern, die ihr zur Reinigung anvertraut worden sind und die beste Garantie für die Klienten ist, dass die schmutzigen Putzfäden und Putztücher nach solcher Weise behandelt werden, damit diese möglichst wenig Verlust während der Operationen des Entfettens, Waschens, Trocknens und Kämmens erleiden.

Wir empfehlen allen grösseren Werkstätten und Fabriken, die viel Putzfäden oder Putztücher anwenden, sich an H. H. S. Gonard & Cie. in Neuenburg zu richten, da wir sicher sind, dass sie mit deren Ausführungen vollständig zufrieden sein werden.

Ed. Schlaepfer & Cie.

Seestrasse 289
Zürich - Wollishofen

**Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen
Elektromotoren
Dynamo-Maschinen**



**Gebrauchte Putzfäden
und Putztücher sind sorgfältig
entfettet, gewaschen und gekämmt
durch die Grosse Neuenburger Dampf-
waschanstalt S. Gonard & C^{ie} in
Neuenburg.
Sehr vorteilhafte Preise.**

Luftikus Spritzapparate für
Batik, Textil-Industrie zur Dekoration mit
waschechter Farbe, Seidenstaub, Wachs etc.
Leipziger Tangier-Manier
Alexander Grube, Leipzig 13.
Verlangen Sie Preisliste T.

B. ENZLER, Messerschmied, APPENZEL

Weberei - Utensilien
Weberscheeren, Weberklüppi, Einzieh-
häkchen, Weberbeinli
Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand.

Sorgfältigste Ausführung.

Katalog zu Diensten.

Patent-Erteilungen.

Kl. 22g, Nr. 50354. 18. Februar 1910. — Einrichtung an Schiffchenstickmaschinen zur Ermöglichung der Ausführung beliebig langer Stiche. — Vogtländische Maschinen-Fabrik (vormals J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft, Plauen i. Vgl. Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 22i, Nr. 50356. 23. September 1909. — Maschine zum Schlagen von Karten für automatische Stickmaschinen. — Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel Vertreter: Naegeli & Co., Bern.

Kl. 22i, Nr. 50357. 18. Oktober 1909. — Verfahren zur Herstellung von Stickereien mit Lufteffekten. — Hugo Richard Münzing, Fabrikant, Auenstrasse 18, Plauen i. Vgl. Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 22g, Nr. 49885. 25. Januar 1910. — Jacquardstickmaschine mit Geschwindigkeitswechsel, Festonierwerk und Schnureinleger. — Vogtländische Maschinen-Fabrik (vormals J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft, Plauen i. Vgl. Vertreter: A. Ritter, Basel.

STELLE-GESUCH.

Jüngling, 27 Jahre alt, Hilfsmeister, in erster ungekündigter Stellung mit **Ganz u. Halbseidenglatten- u. wechselein- u. zweibäumigen**, sowie Kravatten-Stoffen vertraut, sucht Stelle als **Meister**. Off. unt. Chiffre **Z. U. 9920** an die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** 1025 (Zo 6962 c)

Stelle-Gesuch.

Ein mit der Seidenbranche bestens vertrauter, solider Mann gesetzten Alters, sucht als

**Obermeister, Saalmeister
: oder Tuchschauer :**

Lebensstellung in gutem Geschäft. Stellesuchender war tätig als selbständiger Leiter einer kleineren Weberei auf glatte und Wechselartikel.

Offerten unter Chiffre **Z. J. 10209** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 13925) 1027

In einer Kleiderstoff-Fabrik Nordmährens wird zur Dekomposition und Führung der Ordre-Bücher ein gediegener junger



mit womöglich netter flinker Schrift und Warenkenntnissen per sofort aufgenommen.

Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche, sowie Beigabe der Photographie unter Chiffre **H. R. 1029** an die Expedition dieses Blattes.

**H. Erzinger
Bürsten- und Pinselfabrik**

Telephon. **WÄDENSWIL** Telephon.

Bürsten, Pinsel, Stahldrahtbürsten etc.
für alle Zwecke

SPEZIALITÄT:

alle Arten Maschinenbürsten
für jede Industrie

Umarbeiten abgebrauchter Walzenbürsten etc.

für Spinnereien, Webereien, Appreturen,
:: Papierfabriken u. s. w. ::

Prompte Bedienung. Mässige Preise. Reparaturen schnellstens.

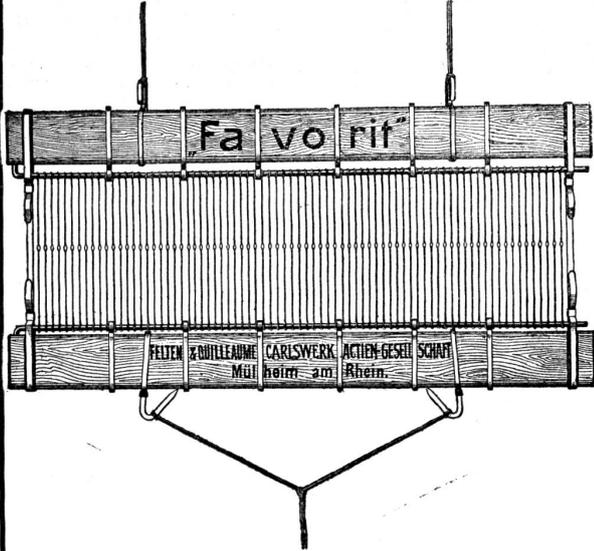
Gegründet 1846

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mechan. Werkstätte

Rüti-Zürich

Alleinverkauf der Gusstahl-Webelitzen und Favorit-Geschirre der Felten & Guilleaume-Carlswerk A. G. Mülheim a. Rhein.



Gusstahldraht - Webelitzen auf patentierten Maschinen hergestellt, daher unerreicht an Egalität und Vollkommenheit.
Favorit-Webgeschirre, die besten u. einfachsten aller Rumorgeschirre, selbst für die dichtesten Einstellungen verwendbar und von sehr vielen Webereien jeder Art mit bestem Erfolge eingeführt.

Älteres Seidenfabrikations-Geschäft

sucht zu bald möglichem Eintritt einen jüngeren, tüchtigen

Verkäufer

Webschulbildung und Sprachenkenntnisse unbedingt erforderlich. Offerten mit Angaben der Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Y Z 1030 an die Expedition dieses Blattes. ☉☉☉☉☉☉☉☉

Erika-Schreibmaschine

(Fabrikat Seidel & Naumann, Dresden)



besitzt trotz des niederen Preises von Fr. 275.— alle technischen Vervollkommnungen:

Sichtbarkeit der Schrift. Typenhebel aus Stahl mit Zentralführung. Kugellagerung des Wagens. Rücklaufaste für Korrekturen und Additionen. Hohe Durchschlagskraft - zweifarbige Band. Universal-Tastatur.

Prospekt, auf Wunsch auch Vorführung durch die

Generalvertretung Titan A.-G., Zürich I, Tiefenhöfe 6.

Webutensilienfabrik

¶ Egli & Brügger, Horgen ¶

Fabrikation von Lyoner- und Zürchergeschirren mit und ohne Appret, Webschützen-Spindeln jeder Art für Seide und Baumwolle. Lieferung von Webschützen, sehr geeignet für lange Spüli und Cops mit verbesserter Spindelfeder, patentiert, in exakter Ausführung. Webschützen für Northrop und gewöhnliche Stühle zum Einfädeln ohne Saugen. Schlagpeitschen (sabres) „Comprimés“ äusserst widerstandsfähig und dauerhaft für uni Wechselstühle. Fleckenmittel „Végétal“ rationelles Mittel gegen alle Flecken in Seide und Baumwolle, hierzu passender Unterlage-Karton, bester der Gegenwart. Weberschnüre, Dämmseile, div. Fadenbrecher, Einziehhacken, Weberscheeren, Weber-Karton, Dessin-Karton aufs Mass geschnitten. Webervögel, Aufhatriemen sehr solid, Treibriemen, Eintragspüli geeignet zum Gutablaufen, 12 bis 14 cm lang.

Übernahme von Weberei-Einrichtungen sowie zeitweiliger Kontrolle des techn. Betriebes bei Seidenwebereien. — Langjährige Erfahrung! Vertr. der Firma J. Schweizer, Maschinenfabrik Horgen.

Vor Erneuerung Ihrer Musterbücher lassen Sie sich das dehnbare Fortschritt-

Musterbuch,

eine geradezu ideale Einrichtung für Musterzwecke, vorlegen. Einbanddecke unverwüstlich, dauernd verwendbar, immer nur Muster Lieferbarer Ware enthaltend. In jeder Grösse erhältlich.

Gebrüder Scholl, Zürich
Poststrasse 3

Olso-Brenner ersparen 30—40% Gas gegenüber Auerbrennern, sowie minderwertigen Nachahmungen. **-Glühkörper** geben schöneres Licht und haben 2- bis 3-fache Haltbarkeit als alle andern Konkurrenzfabrikate. Glänzende Referenzen. Zahlreiche Nachbestellungen. Schweiz. Olso-Licht-Centrale, Zürich, Sihlhofstrasse 16, II.

Stelle-Gesuch.

Webermeister

mit der Montage von Honegger-, Benninger- und Jäggli-stühlen, sowie mit der Glatt- und Jacquardweberei vollständig vertraut, lange Jahre in einer grossen Seidenweberei Deutschlands tätig, sucht Stelle auf 1. Oktober, eventuell auch früher. Prima Zeugnisse zu Diensten.

Offerten unter Chiffre A. E. 1031 an die Expedition dieses Blattes.

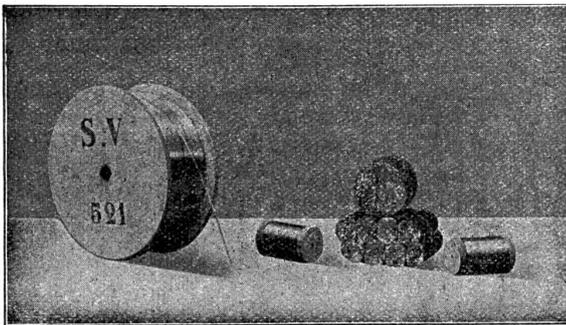
Spezialfabrik für Webblattzähne Sam. Vollenweider, Horgen

Telephon

Blattzähne

in Stahl und Messing

verschnitten,
auf Rollen und
am Ring
in vollkommener
Ausführung



Telephon

Rechen- und Rispezähne

gelocht und
mit Façon-Enden

Grosses Lager in
Einbindedraht

höchster Präzision

Maschinen- Öle

Spezialöle für Dampfzylinder,
Dynamos, Elektromotoren, Gas-
u. Petrolmotoren, Transmissionen,
Turbinen, Automobile, Velos,
Webstühle und Stickmaschinen,
Konsistente Maschinenfette,
Kammräderfette, Riemenfett,
Rostschutzfett, wasserlösliches
Bohröl, Eisenlack, Carbolinum
etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.

Fabrik
industrieller Fette, Öle etc.

Ballwil (Luzern).

Ketten- und Hebezeugfabrik Nebikon

liefert

Westinghouse - Morse - Ketten

für kleine u. grosse Geschwindigkeiten.

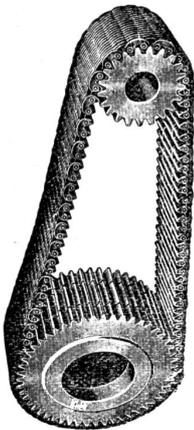
**Im Betriebe bewährt
für 1/4 bis 500 PS.**

Keine Zapfenreibung, geräuschloser
Lauf, höchster Wirkungsgrad, ge-
ringste Abnutzung.

Ferner:

**Calibrierte Ketten und Räder
Gall-Ketten und -Räder**

— jeder Tragkraft —
Kettenhaken, Kettenflaschen



Northropspulen

für gewöhnliche und Steinen-Stühle

Northropspindeln (Patent)

für Kartonhülsen, Ersatz für Spulen

JULIUS MEYER

Spulenzfabrik
BAAR (Kt. Zug)

Stelle-Gesuch.

Junger, tüchtiger, energischer Mann, gegenwärtig im Aus-
land tätig, Monteur auf Honegger-, Jäggli- und Benninger-
stühle, sowie auf Verdolmaschinen, gründlicher Kenner der
verschiedenen Ratiérensyste, mit längerer Praxis als Weber-
meister, mit Webschulbildung, deutsch, französisch und ita-
lienisch sprechend, sucht passende Stelle als

Webermeister

im In- oder Ausland. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.
Offerten gefl. erbeten unter Chiffre **B. V. 1028 Italia** an
die Expedition dieses Blattes.

You can pay more, but you cannot buy more
Sie können mehr bezahlen, aber nichts besseres kaufen.

„ROYAL“ Standard Schreibmaschine

Die erste und einzige amerikanische Standard-
Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, Universal-
klaviatur, leichtem Anschlag, grosser Durch-
schlagkraft, Strapaziermaschine. Walzenbreite
26 Centimeter, Schreibbreite 100 Buchstaben.

Maschine komplett mit mehrjähriger Garantie **Fr. 475.—**

Ausführliche Kataloge gratis und franko durch die Vertretung

E. Scheyder & Co., Stockerstrasse 43

Telephon 2773 **Zürich II** Telephon 2773

Lederwerke Léon Lobet VERVIERS (Belgien)

Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie

Nitschel-Hosen

Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder

Chromgare-Eurêka-Schlagriemen

== hervorragende Qualitätsware == A20Z 803

Reparatur und Instandstellung Telephone Nr. 8355

Elektrischer Maschinen,

Motoren, Ventilatoren,

Transformatoren,

Apparate jeder

Provenienz

Elektro-Mechan. Zürich
Reparatur-Werkstätte Zürich
Burkhard, Hillpold & Spältli, Zürich III

Umwicklung
von Motoren auf
andere Spannung, Perioden
und Tourenzahl o. Lieferung von
Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spuhlen etc.
Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb- und
eigene Reparaturen.

Telegramme: Elektromechan.

Hardturmstrasse 121, vorm. „Orion“.



Holzspuhlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für *Seide, Baumwolle und Leinen*
auch mit Protectors.

Weberzäpfli

in Buchs und Mehlbaum.

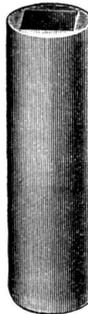
Gegründet 1869

Mech. Papierhülsen- und Spulenfabrik
ROB. HOTZ, Bubikon (Zürich)

Liefert:

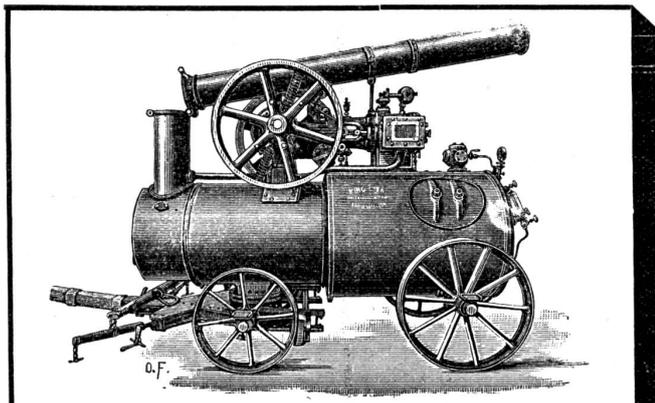


Papprollen mit und Loch für die Seiden- und Baumwollindustrie als Ersatz der Holzrollen.



Papprohre zum versenden von Prospekten, Zeichnungen u. s. w.

Kistenschoner aus gewickeltem und gepresstem Papier. Patent Hotz + 31805 (keine Kartonscheiben).



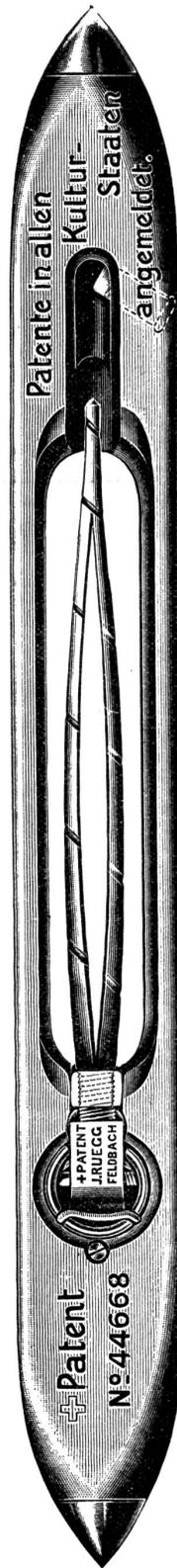
KING & Co. A.-G.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
ZÜRICH-WOLLISHOFEN ∴ Gegründet 1891

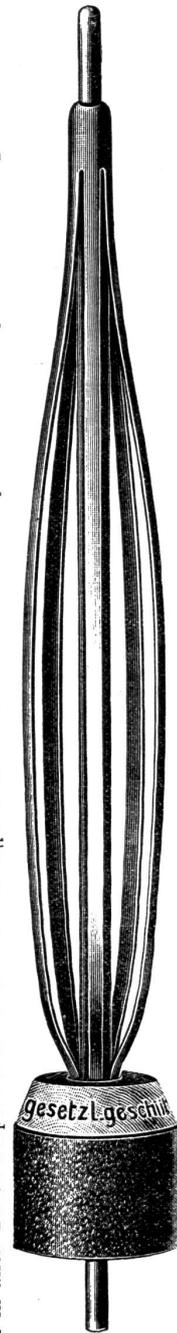
Dampfmaschinen - Dampfkessel
Locomobilen - Halb-Locomobilen
Compound-Dampfstrassenwalzen

Miete von Dampfstrassenwalzen und Locomobilen.

Schweizerische Patent-Webschützen-Fabrik Feldbach - Zürich



erstellt diesen in allen Teilen ausprobierten **Webschützen** der Zukunft mit entfederter Spindel. Lieferungen mit Garantie für Solidität.



Zeugnisse zu Diensten

gesetzlich geschützt.

Zeugnisse zu Diensten

Spindeln aus verzinktem, halbrundem Gussstahlrad, 4- oder 5-tellig für **Seidenwindmaschinen**. Solidestes, bestes System. **Verzinkte Stahlspindeln** für **Nassweberei**, bewährtester, billigster Ersatz, auch in hygienischer Beziehung, für Spindeln aus Messing oder anderem Material. Preislisten gratis und franko.

J. Buegg, Mech. Werkstätte.

Euböolith - Fussbodenbelag

fugenlos, staubfrei, feuersicher, fusswarm, unbegrenzt dauerhaft.
Beste Referenzen. 4,000,000 m² im Gebrauch.

Reparatur alter Bretter- und Steinböden ohne Betriebsstörung.

Euböolith - Werke A.-G. in Olten.

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH

Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
 Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868
 Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)

Liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.
 Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
 Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFFER vormals Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
 1880. Gegründet.

Webgeschirre

Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
 Gebr. Suter, Bülach.

Paul Guinand

Schreiner
 Mainaustasse 47, Zürich V
 fabriziert
 staubsichere Musterschränke für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)

Baumwoll- und Leinenzwinnerei
 Geschirrfaden, Chor- und Maillonfaden -

B.ENZLER, Messerschmied, Appenzell.

Weberei-Utensilien
 Weberscheeren, Weberklüppi, Einziehhäkchen, Weberbeinli, Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand. Sorgf. Ausführung.
 Katalog zu Diensten. H598G

Patronenpapiere

Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
 in grösster Auswahl am Lager bei

Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66

Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

A. Jucker Zürich

Nachfolger von Jucker-Wegmann

Papierhandlung en gros

Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
 Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
 Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich

Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich

Webeblattzähne-Fabrikation

Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Zürcher Glühlampen-Fabrik Zürich I

Metallfaden-Lampen. — Kohlenfaden-Lampen.

Baumann & Dr. Müller A.-G.

Seidenfärbereien

Zürich II

Schlieren

Hch. Hegetschweiler

Bleicherweg 58 • ZÜRICH • Gegründet 1860

Rohe und gefärbte Seide
 Rohe und gefärbte Seidenabfälle. Chappe

Luft-Befeuchtung



für Spinnereien, Webereien
 Zuverlässig -- nassfrei -- reinigend wirkend.
 Schnellster Luftumlauf.

Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür
volle Haftung.

Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen. Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.

J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/I.

Oberholzer & Busch, Zürich

Filialen: Bregenz, Como, Waldshut

Techn. Bureau f. Textil-Industrie
 Weberei u. andere techn. Artikel
 Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter

für jedes Gewebe u. Reparaturen
 liefert schnellstens

Aug. Schwyter, Zürich V
 Drahtzugstr. 22

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co DIPL. INGENIEURE
 Gegründet 1878 • ZÜRICH • BAHNHOFSTR. 74

Fr. Jent, Basel

7 Immengasse 7
 Gegründet 1892. Telephon 4742
 Fabrikation von Weberblättern
 en tous genres
 in Stahl, Messing u. Maillechort.

Internationales Patentbureau CARL MÜLLER

Linthesberg, 21 Zürich I Telephon 2965

Telegramm-Adr.: Patentschutz

Registrierung von Fabrikmarken
 Mustern und Modellen
 Referenzen zu Diensten.

ERFINDUNGEN
 Leveillant, Patentanwälte- & Commercial-Bureaux A.G.
ZÜRICH Friedenstrasse 1
 Verwertungen 1909
 über 1 1/2 Millionen Fr.

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei

Camenzind & Co.
 Gersau Schweiz)

:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstungsanstalt Aarau A.-G.

Färberei, Bleicherei, Appretur
 Mercerisierungsanstalt
 Rauherei.

F. Lier-Höhn, Horgen

vorm. J. Stünzi, zur „Zinne“
 Gegründet 1878.

Technische Artikel für Textil-Industrie
 (Seiden-, Jacquard- und Baumwollwebereien)
 Vertretungen :: Patente
 Telephon — Telegr.: Lier, Horgen.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889.

GRAND PRIX 1900.



Gründungsjahr: 1847

Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.

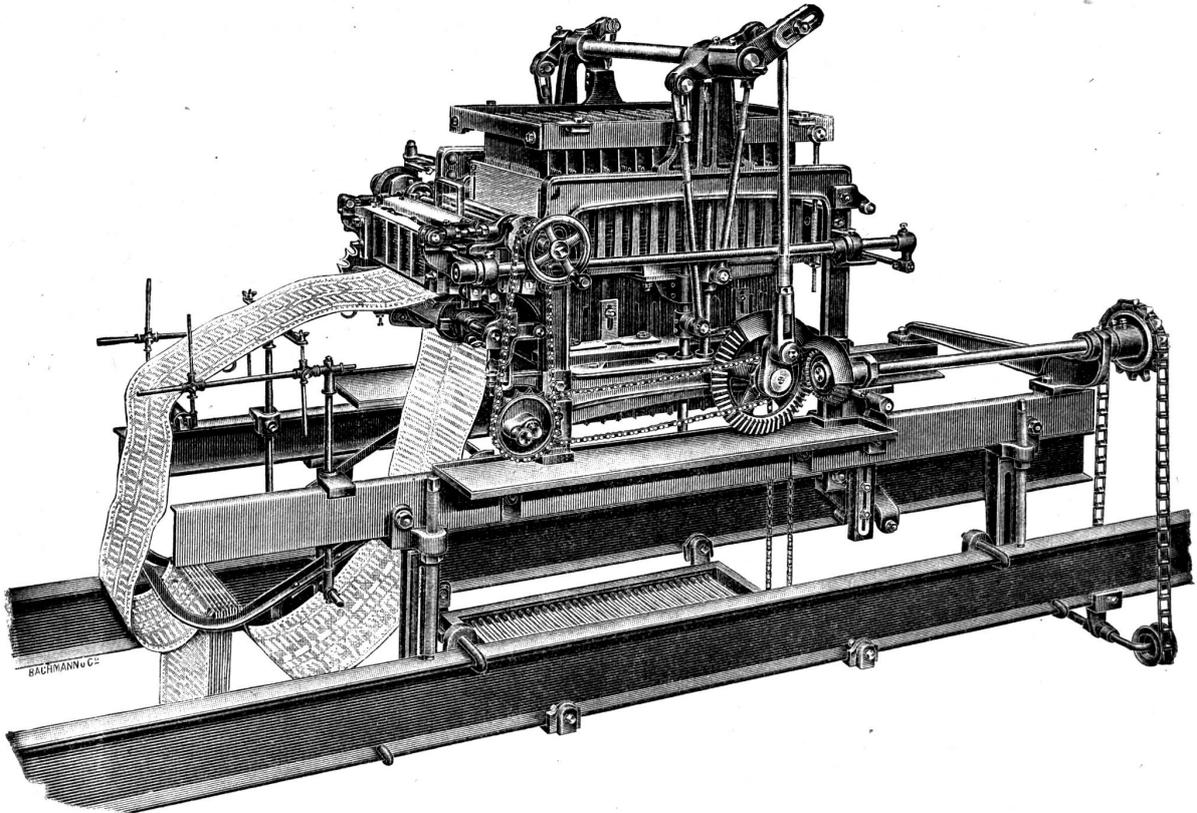
Arbeiterzahl ca. 1800

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaff- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit“



Doppelhub-Verdolmaschine
für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.